

I. Bericht über die geschäftlichen Angelegenheiten und die Sammlungen des Vereins.

Bericht über die achtundsechzigste Hauptversammlung am 28. Juni 1913 in Heilbronn.

Vor Beginn der Verhandlungen war den zahlreich eingetroffenen Besuchern Gelegenheit geboten, unter Führung von Hofrat Dr. Schliz die reichhaltigen Sammlungen des Historischen Museums zu besichtigen und weiterhin aus der im Zeichensaal der Oberrealschule veranstalteten Naturalienausstellung die Bestrebungen der Heilbronner Naturfreunde kennen zu lernen. Besonderes Interesse erweckten hier die Sammlung ausgestopfter Vögel, die Staatsanwalt B a c m e i s t e r zusammen mit einer größeren Anzahl von Bildern der im Gebiet beobachteten selteneren Vögel (Tannenhäher, Schneeeule, Schleiereule, Waldohreule etc.) und Abnormitäten (Sperling mit krummem Schnabel, weiße und silbergraue Stare, abnorm gefärbte Grünspechte) ausgestellt hatte; die prächtige Schmetterlingsammlung von Professor Calmbach, sowie die instruktiven Schmetterlings-Biologien, Kreuzungen usw., die Staatsanwalt Assessor Mühling und Präparator Wieland ausgestellt hatten; ferner die von Rektor Freudenberger ausgestellten Mollusken des Heilbronner Gebiets; die vom Salzwerk Heilbronn ausgestellten Profile und Proben des in ihm gebrochenen Rohsalzes, darunter ein 6 Ztr. schwerer Salzblock, neben Würfeln des nach einem neuen Verfahren auf heißem Weg gewonnenen Reinsalzes; ebenso auch die von Präparator Weigle (Sontheim) naturgetreu ausgestopften Säugetiergruppen (Reh-, Dachs-, Marderfamilien, Mövenkolonie, abnorm gefärbte Hasen, Wildgänse usw.); der von Komm.-Rat Link ausgestellte, i. J. 1899 erlegte „letzte“ Heilbronner Wildkuder und die von Mittelschullehrer Stettner ausgestellte, für Württemberg einzigartige Gasteropodenplatte von Neckarelz u. a. m. Die schöne Ausstellung, die auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht war, erfreute sich einer lebhaften Teilnahme und zahlreichen Besuchs.

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der Vorsitzende Prof. Dr. E. Fraas die im freundlich ausgeschmückten Festsaal der Oberrealschule stattfindende Versammlung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen

Vereinsmitglieder und Gäste, worauf der Vertreter des Lokalausschusses Rektor Rud. Diez den Verein herzlich willkommen hieß, indem er auf das starke geistige Band hinwies, das diesen mit der Schule, insbesondere der Realschule verknüpfte, die den Wert der Naturwissenschaft für das praktische Leben wie für die allgemeine Bildung von jeher betont habe und denselben gegenwärtig durch den Ausbau des biologischen Unterrichts in den oberen Klassen immer mehr zur Geltung zu bringen suche. Nach einer weiteren herzlichen Begrüßung seitens des Stadtvorstands O.B.M. Dr. Göbel trug der 2. Vorsitzende Prof. Dr. v. Kirchner den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr vor, in dem er über die Tätigkeit des Vereins und seiner Zweigvereine, über die in den „Jahresheften“ veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten, über Zuwachs und Änderungen in der Vereinssammlung und -Bibliothek Rechenschaft ablegte, den Spendern von Naturalien und Büchern den Dank des Vereins aussprach und der durch Tod aus dem Verein geschiedenen Mitglieder gedachte, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Redner schloß mit einer eindringlichen Mahnung an die Mitglieder, durch kräftige Werbearbeit den Bestand des nur ideale Ziele verfolgenden Vereins zu sichern. Nachdem sodann der Vereinskassier Dr. C. Beck den Rechnungsabschluß für 1912 vorgetragen hatte und mit gebührendem Dank für seine Mühewaltung entlastet worden war, erfolgten die Wahlen, durch die O.Stud.Rat Entreß als neues Mitglied des Vereinsausschusses gewählt wurde.

Ein von Dr. C. Beck gestellter und begründeter Antrag auf Änderung des Mitgliederbeitrags und entsprechender Lieferung der Jahreshefte in zwei verschiedenen Ausgaben wurde vom Antragsteller später zurückgezogen.

Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Stuttgart bestimmt; als Tag der Jahresversammlungen wurde wegen Fortfalls des Johannesfeiertags für die Zukunft der vorletzte Sonntag des Monats Juni festgesetzt.

Wahl des Vorstands und des Ausschusses.

Es wurden gewählt:

als erster Vorstand

Prof. Dr. E. Fraas (Stuttgart),

als zweiter Vorstand

Prof. Dr. O. v. Kirchner (Hohenheim).

Im Ausschuß verbleiben die für die Vereinsjahre 1912/1914 gewählten Herren:

Dr. C. Beck (Stuttgart),
 Präsident Dr. F. v. Graner (Stuttgart),
 Prof. Dr. C. B. Klunzinger (Stuttgart),
 Prof. Dr. A. Sauer (Stuttgart),
 Prof. Dr. M. v. Sußdorf (Stuttgart),
 Geh. Hofrat Prof. Dr. A. v. Schmidt (Stuttgart).

Für die Vereinsjahre 1913/14 wurden neugewählt die Herren:

Oberstudienrat E. Entreß (Stuttgart),
 Prof. Dr. P. v. Grützner (Tübingen),
 Prof. Dr. K. v. Hell (Stuttgart),
 Oberstudienrat Dr. K. Lampert (Stuttgart),
 Prof. Dr. E. Müller (Stuttgart).

Außerdem gehören dem Ausschuß an:

als Kustos der botanischen Vereinssammlung und Bibliothekar:

Prof. J. Eichler (Stuttgart);

als Vorstand des Schwarzwälder Zweigvereins:

Prof. Dr. F. Blochmann (Tübingen);

als Vorstand des Oberschwäbischen Zweigvereins:

Direktor Med.-Rat Dr. R. Groß;

als Vorstand des Unterländer Zweigvereins:

Kommerzienrat L. Link (Heilbronn).

In dem nunmehr beginnenden wissenschaftlichen Teil hielt zunächst Prof. Dr. Meißner-Weinsberg einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über den schwäbischen Wein. Der Redner behandelte darin die beiden Fragen: 1. inwieweit naturwissenschaftliche Erkenntnis als Grundlage für die Gewinnung eines möglichst reichlichen und guten Rohmaterials für die Weinbereitung, d. h. also von Trauben, dienen kann, und 2. wie wiederum naturwissenschaftliche Erkenntnis dazu führen kann, aus verschieden garteten Traubensäften und Maischen den bestmöglichen Wein zu erzielen. (Bericht s. unten S. XLVII.)

Nach einer kurzen Pause, während deren die Teilnehmer Gelegenheit hatten, im Physiksaal nach vorhergehender Erklärung durch Prof. Dr. Wildermuth die von Paris drahtlos übermittelten Zeitsignale wahrzunehmen, hielt Mittelschullehrer G. Stettner-Heilbronn einen Vortrag über die Trias in der Umgebung von Heilbronn an der Hand zahlreicher Profile, darunter neuer Übersichtsprofile des

Wellengebirgs am unteren Neckar, des oberen Muschelkalks, der Lettenkohle und des Keupers. Diejenigen des Muschelkalks sollen, wenn noch einige strittige Punkte vollends geklärt sind, im Vereinsorgan mitgeteilt werden. Bezüglich der Keuperprofile sei auf die Abhandlung unter Abt. III S. 1 ff. verwiesen. Die Ausführungen des Redners fanden Widerspruch durch Herrn Dr. Georg Wagner, dessen abweichende Ansichten über die Gliederung des oberen Hauptmuschelkalks in den Abhandlungen dieses Jahreshaftes S. 169 niedergelegt sind.

In dem nun folgenden Vortrag zeigte Frau Oberst v. Schweizerbarth-Degerloch lebende Exemplare einer von ihr in der Umgebung von Stuttgart mehrfach gefundenen und auch fortgezüchteten Varietät des Feuersalamanders vor, die sich durch prächtige rote Fleckung auf schwarzem Grund von dem gewöhnlichen gelbgefleckten Typus unterscheiden. (Vgl. die von farbigen Abbildungen begleiteten Aufsätze der Rednerin in „Bericht der Senckenbergischen Naturforschergesellschaft in Frankfurt am Main“, 1906, S. 119 und in „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“, 20. Jg., 1909, No. 24, S. 382.) Da diese Varietät mit einer Ausnahme bis jetzt bloß bei Stuttgart beobachtet wurde, bittet Rednerin um genaue Beobachtung der Art auch in anderen Landesteilen und um Mitteilung über etwaige weitere Funde. Zum Schluß demonstrierte Prof. Dr. Klunzinger einige lebende Wüstenechsen, die er im März und April von Robert Bosch jun. aus Biskra erhalten und bekanntlich auch in der Gartenbauausstellung ausgestellt hatte: einen Waran, das Landkrokodil Herodots, das aber im wesentlichen eine Eidechse ist mit Anklängen an die Schlangen, einen Dornschwanz (*Uromastix*), einen zierlichen Fransenfinger (*Acanthodactylus*), mehrere sog. Sandfische (Schleichen), sowie eine Anzahl der mit großer Geschwindigkeit an Mauern und Decken laufenden Geckos, deren merkwürdige Fähigkeit noch nicht ganz geklärt ist. (Näheres s. unten S. XLVIII.)

Nachdem gegen 2 Uhr die Verhandlungen zu Ende gegangen waren, fand man sich in der „Harmonie“ zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen zusammen, dessen Verlauf durch fröhliche Tischreden, insbesondere auch durch ein rückblickendes Gedicht von Pfarrer Engel belebt wurde, in dem letzterer dankbar der längst dahingegangenen früheren Erforscher des Landes gedachte. Bald nach 4 Uhr jedoch machte sich die Gesellschaft wieder auf den Weg, um nach Besichtigung der unter Leitung von Mittelschullehrer Stettner erbauten geolog. Pyramide nach Kochendorf zu fahren,

wo es ihr dank dem Entgegenkommen der Bergverwaltung gestattet war, in das Salzbergwerk einzufahren und es unter sachkundiger Führung eingehend zu besichtigen. Nach erfolgtem Rundgang traf man sich wieder in der prächtig erleuchteten unterirdischen Festhalle, wo man von Berginspektor Thuir im Reiche der Gnomen freundlichst willkommen geheißen und von einer Schar lieblicher Berggeister feminini generis mit Speis und Trank erquickt wurde. Hier war es, wo aus der Mitte der Versammlung heraus der Vorschlag zur Gründung eines „Unterländer Zweigvereins“ gemacht und freudigst aufgenommen wurde, wonach fortan ebenso wie in Oberschwaben und im Schwarzwaldkreis auch die unterländischen Vereinsmitglieder zu einem Zweigverein mit dem Sitz Heilbronn zusammengeschlossen werden sollen, der sich die naturwissenschaftliche Erforschung seines Gebiets angelegen sein lassen und durch Veranstaltung von Versammlungen mit Vorträgen und wissenschaftlichen Erörterungen anregend und belehrend auf weitere Kreise einwirken soll. Über die inzwischen erfolgte Gründung und die Satzungen dieses **„Unterländer Zweigvereins für vaterländische Naturkunde“** berichtet Herr Mittelschullehrer G. Stettner wie folgt:

Bei der Heilbronner Hauptversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg am 28. Juni 1913 wurde vom Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Fraas, die Gründung eines Zweigvereins für das Unterland angeregt, dem u. a. die Aufgabe zukommen soll, in Heilbronn ein naturhistorisches Museum für das Unterland ins Leben zu rufen.

Diese Anregung wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt. Noch am gleichen Tag, im unterirdischen Festsale des Salzwerks in Kochendorf, konnte der Zweigverein, für dessen Gründung sich nochmals die Herren Professor Fraas, Stadtpfarrer Schuler-Neuenstein und Mittelschullehrer Stettner-Heilbronn aussprachen, proklamiert und als vorläufiger Vorsitzender desselben Herr Kommerzienrat Link-Heilbronn vorgeschlagen werden. Eine größere Zahl bisheriger und neuer Vereinsmitglieder zeichnete sich in die Beitrittsliste ein.

Die konstituierende Versammlung wurde auf Montag, den 7. Juli, in den Falkensaal nach Heilbronn einberufen. Es fanden sich dazu ca. 30 Herren ein; verschiedene andere, die am Erscheinen verhindert waren, hatten schriftlich ihre Zustimmung erklärt.

Nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. Goebel die Versammlung mit Worten der Begrüßung eröffnet hatte, legte Professor

Fraas unter Hinweis auf die Geschichte und Tätigkeit der bisher schon bestehenden Zweigvereine den Zweck des Gesamtvereins und des zu gründenden neuen Zweigvereins dar: Ein Zweigverein schaffe eine regere Fühlungnahme unter den Mitgliedern und stelle diese vorpräzisere Aufgaben. Eine besondere Aufgabe für den Unterländer Zweigverein werde die Schaffung eines naturhistorischen Unterland-Museums bilden. Das Unterland stelle eine Fülle interessanter Aufgaben zur Bearbeitung; für diese gelte es, in weiteren Kreisen Interesse zu wecken. Um sie gründlich bearbeiten zu können, sei ein wissenschaftlicher Sammelpunkt nötig, den eben der Unterländer Zweigverein bilden solle. Mit allgemeiner Zustimmung erklärte sodann Redner den „Unterländer Zweigverein“ für konstituiert und schlug als dessen Vorsitzenden Herrn Kommerzienrat Link vor.

Hierauf übernahm Herr Link den Vorsitz und berichtete über die in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen unter einigen Mitgliedern. Er stellte fest, daß nicht beabsichtigt sei, die Zahl der Vereine um einen zu vermehren; es handle sich lediglich darum, die unterländischen Mitglieder des Vereins für vaterländische Naturkunde zur Herbeiführung einer lebhafteren Vereinstätigkeit in einer besonderen Gruppe zusammenzufassen. Nachdem sein Vorschlag, Herrn Dr. med. Wild zum Vorsitzenden zu wählen von letzterem mit dem Gegenvorschlag, an Herrn Link als Vorsitzendem festzuhalten, beantwortet war, erklärte sich Herr Link bereit, den Vorsitz zu übernehmen und machte den Vorschlag, als 2. Vorsitzenden Herrn Dr. Wild, als Schriftführer Herrn Mittelschullehrer Stettner zu wählen, was von der Versammlung freudigst angenommen wurde. Ein Kassier soll durch den zu wählenden Ausschuß noch gesucht werden.

Einige Tage später hat Herr Apotheker Wohlfahrt in dankenswerter Weise das Amt eines Kassenwarts übernommen.

Hierauf trat man in eine eingehende Erörterung des Verhältnisses zwischen Zweigverein und Hauptverein, namentlich in finanzieller Beziehung ein, an der sich die Herren Link, Fraas, Dr. Goebel, Hofrat Schliz, Prof. Seefried, Hofrat Bruckmann, Stadtpfarrer Schuler und Prof. Wildermuth beteiligten. Dabei stellte Herr Professor Fraas namens des Hauptvereins in Aussicht, daß der Hauptverein den Unterländer Zweigverein ebenso wie die anderen schon bestehenden Zweigvereine jederzeit, wenn es nötig sei, durch Redner unterstützen und ihm, jedenfalls in den ersten Jahren, auch dieselbe finanzielle Unterstützung

gewähren werde. Unbedingt notwendig sei es, daß sich die Zweigvereine durch Erhebung von Ortszuschlägen finanziell selbständiger und daher auch leistungsfähiger machen. Denn zurzeit könne keine Rede davon sein, daß der Hauptverein einen Teil des Mitgliederbeitrags von M. 5.— den Zweigvereinen überlasse, da seine Einnahmen durch die normale Tätigkeit des Vereins aufgebraucht werden.

In diesem Zusammenhange wurde auch die Frage der Tätigkeit des Zweigvereins mehrfach erörtert. Dabei sprach Herr Stadtpfarrer Schuler die Ansicht aus, daß der Zweigverein sich nicht auf die Umgegend von Heilbronn beschränken, sondern möglichst weit hinausgreifen soll. Herr Hofrat Schliz wies darauf hin, daß eine der wichtigsten Aufgaben des Zweigvereins die Schaffung eines Museums sein müsse; geschehe hier etwas Tüchtiges, dann werde es dem Verein gewiß nicht an Mitgliedern und an finanzieller Unterstützung fehlen. Hinsichtlich eines solchen Museums ist Herr Oberbürgermeister Dr. Goebel der Ansicht, daß die Beschaffung des Raums Sache der Allgemeinheit sei, ebenso wie beim Historischen Museum; der Betrieb könne aber nicht Aufgabe der Stadt, sondern nur die des Vereins sein.

Im übrigen wurden als Vereinsaufgaben in Aussicht genommen: die Abhaltung von Versammlungen (eine etwa in Heilbronn, eine andere an anderen Orten), die Veranstaltung regelmäßiger wissenschaftlicher Abende und die Ausführung von Exkursionen.

Als Mitglieder des Ausschusses, dem das Recht der Zuwahl zustehen soll, wurden vorgeschlagen und gewählt die Herren:

Oberbürgermeister Dr. Goebel, Heilbronn,
 Staatsanwalt Bacmeister, Heilbronn,
 Richard Becker-Franck, Heilbronn,
 Rektor Diez, Heilbronn,
 Rektor Dr. Reinoehl, Heilbronn,
 Hofrat Dr. Schliz, Heilbronn,
 Mittelschullehrer Heubach, Heilbronn,
 Professor Wildermuth, Heilbronn,
 Stadtpfarrer Schuler, Neuenstein,
 Salinenverwalter Thuir, Jagstfeld,
 Professor Dr. Meißner, Weinsberg,
 Finanzrat Schmidt, Oehringen.

Der Name des Vereins soll lauten:

„Unterländer Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg.“

Satzung

des Unterländer Zweigvereins des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg.

Gegründet 7. Juli 1913 in Heilbronn.

§ 1.

Der Unterländer Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg hat seinen Sitz in Heilbronn; er stellt sich im Rahmen des Gesamtvereins die besondere Aufgabe, die natürlichen Verhältnisse des Unterlandes nach der rein wissenschaftlichen wie nach der praktischtechnischen Seite gründlich zu erforschen.

Demgemäß sucht er unter den Bewohnern des Unterlandes den Sinn für vaterländische Naturkunde zu wecken und zu verbreiten und auf den Gebieten der Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie, Meteorologie, Anthropologie und Ethnologie eine rege Tätigkeit zu entfalten.

§ 2.

Zur Erreichung dieses Zweckes macht der Verein den Mitgliedern zur Pflicht, nach Kräften an der Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Unterlandes teilzunehmen und ihre Beobachtungen behufs gemeinsamer Verwertung mitzuteilen. Er gibt dazu insbesondere Gelegenheit durch regelmäßige Zusammenkünfte mit Vorträgen, kürzeren Mitteilungen und Besprechungen, sowie durch Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge.

Zur Veröffentlichung von Aufsätzen und Beobachtungen sollen die Mitglieder vor allem die „Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg“ benutzen. Die Bereicherung der vaterländischen Naturaliensammlung in Stuttgart werden die Vereinsmitglieder sich nach wie vor ebenfalls angelegen sein lassen.

§ 3.

Jeder Freund der Naturkunde, der mit diesen Zwecken einverstanden ist oder Belehrung suchen möchte, ist zum Beitritt eingeladen. Wer sich beim Vorstand als Mitglied anmeldet, verpflichtet sich damit zur Mitgliedschaft beim Gesamtverein und erhält dessen Diplom, die Satzungen des Haupt- und Zweigvereins und die regelmäßigen Veröffentlichungen des Hauptvereins, wofür er den jährlichen Beitrag an den Hauptverein zu zahlen hat.

Austretende Mitglieder haben keinen Anspruch an das Eigentum des Vereins.

§ 4.

Zur Besorgung der Vereinsangelegenheiten bestellt die jährlich im Herbst abzuhaltende Hauptversammlung einen Vorstand.

Er besteht aus dem 1. und dem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Rechner und 7 weiteren Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand hat das Recht der Zuwahl.

Der 1. Vorsitzende oder sein Stellvertreter leitet die Sitzungen und die Vereinsversammlungen und ordnet die sonstigen Vereinsveranstaltungen an. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens 4 Mitglieder anwesend sind.

§ 5.

Wenn sich der Zweigverein auflöst, so wird sein Eigentum dem Hauptverein übergeben.

Verzeichnis der Zugänge zu der Württembergischen Landessammlung des K. Naturalienkabinetts.

(Die Zugänge zur zoologischen und botanischen Sammlung werden in Jahresh. 1915 mitgeteilt werden.)

Mineralogisch-paläontologische Sammlung.

(Kustos: Prof. Dr. E. Fraas.)

Mineralien.

Pectolith auf Apophyllit, Prehnit in verschiedenfacher Ausbildung,
Chabasit, Apophyllit, vom Vulkan bei Haslach,
Flußspat in dunkelvioletten und grünen Oktaedern von Artenberg,
Flußspat, große Würfel mit verschiedenfacher Abstumpfung von Hesselbach,
Mimetesit, Adamin und Kupferuranit von Gereuth, Kinzigtal,
Calcit von Staufen,
Carneole von Wolfach und Aichhalden,
von Oberlehrer Otto Lenz, Bollenbach.
Prehnit mit Breunerit von Schön Münzsch,
von Oberförster Probst, Klosterreichenbach.
Baryt (blau), Cementmergel von Allmendingen,
von O. Leube, Ulm.

Petrefakten.

Trias.

Placodus gigas, Muschelkalk von Cannstatt,
von Herrn Lehrer Thudichum in Cannstatt.
Aspidura scutellata, Muschelkalk von Haßmersheim,
von Herrn Hauptlehrer Stettner in Heilbronn.

- Lithogaster venusta* (Abdomen), Muschelkalk Crailsheim,
 von Herrn Hauptlehrer Maier in Bönningheim.
 Sitzbein von *Nothosaurus Andriani*, Muschelkalk von Markgröningen,
 von Herrn Oberlehrer Schörger in Markgröningen,
 Brustgürtel von *Nothosaurus*, Muschelkalk von Crailsheim,
 von Herrn Hauptlehrer Klöpfer in Stuttgart.
Encrinus aculeatus, Muschelkalk von Sontheim bei Hall,
 von Herrn Hauptlehrer Künkele in Gmünd.
Mystriosuchus planirostris, Stubensandstein von Aixheim, vollständiger
 Schädel (Kauf).
 Fährtenplatten aus dem kristallisierten Sandstein bei Stuttgart,
 von Herrn Hauptlehrer Obermeyer in Gablenberg.
Plateosaurus Trossingensis, vollständiges Skelett, durch eine Ausgrabung in
 den Knollenmergeln bei Trossingen im Sommer 1912 aufgefunden und
 1913 in der Sammlung zur Aufstellung gebracht. Das vollständigste
 bis jetzt bekannte Exemplar eines schwäbischen Zancloodonten,
 von Herrn Fabrikant Dr.-Ing. Robert Bosch in Stuttgart.

J u r a.

- Arietites Gmuendensis*, *A. cf. obtusus*, *A. scipionianus* und *A. lyra*, Lias α
 von Straßdorf,
 von Herrn Hauptlehrer Künkele in Gmünd.
Arietites spinaries, *A. aureus*, Lias α Mögglingen; *Psiloceras Johnstoni*,
 Lias α Dewangen; *Amaltheus spinosus*, Lias δ Reichenbach,
 von Herrn Hauptlehrer Bechter in Aalen.
Dumortieria suevica, *D. sparsicosta*, *D. striatulo-costata*, *Cidaris jurensis*,
Thecocyathus mactra, Lias ζ Schömberg,
 von Herrn Hauptlehrer Riede in Schömberg.
Hadrocheilus sp. (Kiefer eines Nautiliden), Braunjura δ/γ , Metzinger Weinberg,
 von Herrn Apotheker Völter in Metzingen.
Perisphinctes divisus, Weißjura γ Hundersingen (Kauf.)
Olcostephanus gigas ZIEF. (Riesenexemplar), Weißjura ζ Riedlingen,
 von Herrn Aktuar Johner, Riedlingen.
Plagiostoma laeviusculum, *Lima tegulata*, Weißjura ζ Einsingen. *Loma-*
topteris jurensis, Zementmergel Allmendingen,
 von Herrn G. Leube, Ulm.
Choerotherium pygmaeum, *Aceratherium brachypus*, *Dicroceras furcatus*, Ober-
 miocän von Steinheim,
 von Herrn A. Pharion in Steinheim i. Aalbuch. (Kauf.)
Hyotherium Meissneri, *Titanomys Visoviensis*, *Cordylodon Haslachensis*,
Pseudosciurus suevicus, unteres Tertiär vom Eselsberg bei Ulm;
Dreissensia amygdaloides, *Neritina crenulata*, *Unio Eseri*, *Oncophora*
socialis, *Clupea lanceolata*, *Smerdis minutus*; brackische Molasse von
 Oberkirchberg; *Unio flabellatus* von Pfrungen; *Pecten palmatum*,
P. Bourgdigalense, *P. familiare*, Meeresmolasse von Jungingen; *Venus*
umbonaria, Meeresmolasse Ermingen;
 aus der Sammlung des verstorbenen Dr. Gustav Leube geschenkt
 von Herrn O. Leube in Ulm.

Diluvium.

- Elephas primigenius*, Backzähne, Beihingen,
von Herrn Hauptlehrer Metzger in Beihingen.
Zusammenstellung der Schneckenfaunen aus den Tuffen der Schwäb. Alb,
von Herrn Mittelschullehrer D. Geyer in Stuttgart.

Verzeichnis der Zugänge zur Vereinsbibliothek.

(Bibliothekar: Prof. J. Eichler.)

Zuwachs vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.

a. Durch Geschenk und Kauf.

Durch Schenkung von Büchern etc. haben sich folgende Mitglieder und Gönner des Vereins um denselben verdient gemacht: Dr. E. Blanck, Breslau; Ass. Dr. E. Fischer, Halle a. S.; Prof. Dr. E. Fraas, Stuttgart; Privatdozent Dr. R. Lang, Tübingen; Landesverein Württemberg des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde; Bezirksamtsassessor Dr. H. Pöeverlein, Ludwigshafen; Gymnasialoberlehrer Dr. Rech, Sigmaringen; Rechnungsrat a. D. C. Regelmann, Stuttgart; Prof. Dr. H. Zwiesele, Stuttgart.

I. Zeitschriften, Gesellschaftsschriften etc.

- Aus der Heimat. Organ des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde. 26. Jahrg. 1913. (Lehrerverein für Naturkunde.)
Bibliographie der deutschen naturwissenschaftlichen Literatur. XVII. Bd. 1913.
Eclogae geologicae Helvetiae Bd. XII, 4—5 (1913) und Bd. XIII, 1 (1914.)
Mitteilungen des Hohenzollernschen Bezirksvereins für Naturdenkmalpflege 1912/13, No. 3—4. (Rech.)
Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Jge. 1911, 1912, 1913. (Fraas.)
Zoologischer Beobachter, 54. Jahrg., 1913.

III. Zoologie, Anatomie.

- Buchner, O., Einführung in die europäische Meeresmollusken-Fauna. Stuttgart 1913. 8°. (Lehrerverein für Naturkunde.)
Zwiesele, H., Die Unionen des Genfersees. Stuttgart 1913. 4°. — Die Muscheln (Najaden) des Vierwaldstättersees. Stuttgart, o. J. (1913). 4°. (Zwiesele.)

IIIa. Entomologie.

- Eckstein, K., Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Biologie. Bd. I. Stuttgart 1913. 8°. (Lehrerverein für Naturkunde.)
Reitter, Edmund, Die Käfer des Deutschen Reiches. Bd. IV. Stuttgart 1912. 8°. (Lehrerverein für Naturkunde.)

IV. Botanik.

Poeeverlein, H., Die bayerischen Veroniceae (1913.) — Die Utricularien Süddeutschlands. (1913/14.) — Die Literatur über Bayerns floristische, pflanzengeographische und phänologische Verhältnisse. (1914.) (Poeeverlein.)

V. Mineralogie, Geologie, Paläontologie.

Blanck, E., Beiträge zur regionalen Verwitterung in der Vorzeit. Berlin 1913. 8^o. (Blanck.)
 Fischer, Ernst, Geologische Untersuchung des Lochegebiets bei Balingen. Jena 1913. 4^o. (Fischer.)
 Fraas, E., Leitfaden für den geologischen Unterricht in den württembergischen Schulen. Stuttgart 1913. 8^o. (Lehrerverein für Naturkunde.)
 Lang, Richard, Klassifikation und Periodizität der tektonischen und kryptovulkanischen Beben. Stuttgart 1913. 8^o. — Vorbergbildung und Tektonik am Nordrand der Schwäb. Alb. 1913. 8^o. (Lang.)
 Regelmann, C., Geologische Übersichtskarte von Württemberg 1:600 000. 9. Auflage. (Regelmann.)

b. Durch Austausch unserer Jahreshefte¹:

American Academy of arts and sciences (Boston): Memoirs Vol. XIV, 1 (1913.) — Proc. Vol. XLVIII, 13—21; Vol. XLIX, 1—10.
 American geographical society (New York): Bulletins Vol. 45, 1913.
 Amiens. Société Linnéenne du nord de la France: Bulletins XX, 1910—1911.
 Amsterdam. K. Akademie van Wetenschappen: Jaarboek voor 1912. — Verhandelingen 1. Sectie Deel XI, 5—6; 2. Sectie Deel XVII, 2—6. — Verslagen van de gewone Vergaderingen Deel XXI (1912—1913).
 Augsburg. Naturwissenschaftl. Verein für Schwaben und Neuburg: 41. Bericht (1913).
 Australasian association for the advancement of science, s. Sydney.
 Badischer Landesverein für Naturkunde (Freiburg): Mitteilungen No. 280—290.
 Baltimore s. Maryland.
 Bamberg. Naturforschender Verein.
 Basel. Naturforschende Gesellschaft: Verhandlungen Bd. 24 (1913).
 Batavia s. Nederlandsch-Indië.
 Bayerische bot. Ges. zur Erforschung der heimischen Flora (München): Berichte Bd. XIV, 1914. — Mitteilungen Bd. III No. 2—5.
 Bayerisches K. Oberbergamt in München, geognostische Abteilung: Geognostische Jahreshefte 24. Jahrg. 1912.

¹ In dem Verzeichnis sind sämtliche Gesellschaften usw. angeführt, mit denen der Verein Schriftenaustausch unterhält. Von den Gesellschaften, hinter deren Namen sich keine Angaben finden, sind dem Verein während der Berichtszeit keine Tauschschriften zugegangen.

- Bayern. Ornithologische Gesellschaft in B., s. München.
- Belgique. Académie R. des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique (Brüssel): Bull. de la classe des sciences 1913; 1914, No. 1.
- Société entomologique (Brüssel): Annales Tome 56 (1912). — Mémoires Tomes XXI (1912).
- Société géologique (Liège): Annales Tomes XXXIX, 4; XL, 1—3. — Publications relatives au Congo Belge 1911/12, 1912/13.
- Société R. de Botanique (Brüssel): Bull. Tome XLIX, LI, LII (1912).
- Société R. zoologique et malacologique (Brüssel): Annales Tome XLVII, 1912.
- Bergen's Museum: Aarvog for 1912, Heft 3; for 1913, Heft 1—3. — Aarsberetning for 1912. — Sars, G. O., Crustacea of Norway Vol. VI, 1—2.
- Berlin. K. Akademie der Wissenschaften: Abhandlungen der Phys.-math. Classe Jahrg. 1912; 1913, 1; 1914, 1. — Sitzungsber. 1913.
- Entomologischer Verein: Berliner entomologische Zeitschrift, Bd. 57, Heft 3—4; Bd. 58, Heft 1—2. — Deutsche entomologische Zeitschrift Jg. 1914, Heft 1.
- K. geologische Landesanstalt und Bergakademie: Jahrbuch für 1909. Bd. XXX, Teil II, 3; für 1910, Bd. XXXI, Teil I, 3 und Teil II, 1—3; für 1911, Bd. XXXII, Teil I, 3; für 1912, Bd. XXXIII, Teil I, 1—2 und Teil II, 1—2; für 1913, Bd. XXXIV, Teil I, 1—2.
- Gesellschaft naturforschender Freunde: Sitzungsberichte 1912.
- s. auch Brandenburg und Deutsche geologische Gesellschaft.
- Bern. Naturforschende Gesellschaft: Mitteilungen aus dem Jahre 1912. — s. auch Schweiz.
- Bodensee. Verein für Geschichte des Bodensees u. seiner Umgebung (Lindau): Schriften Heft 42 (1913).
- Bologna. R. Accad. d. scienze dell' Istituto di Bologna: Memorie ser. 6a Vol. IX, 1911/12. — Rendiconti, nuova serie Vol. XVI, 1911/12.
- Bonn. Naturhistorischer Verein d. preuß. Rheinlande etc.: Verhandlungen Jahrg. 69, 1912, Heft 2; Jahrg. 70, 1913, Heft 1. — Sitzungsberichte Jahrg. 1912, II. Hälfte, und Jahrg. 1913, I. Hälfte.
- Bordeaux. Soc. des sciences physiques et naturelles: Procès verbaux des séances 1911/12.
- Boston, s. American Academy of arts and sciences.
- Society of natural history.
- Brandenburg. Botanischer Verein für die Provinz B. (Berlin): Verhandlungen Jahrg. 54, 1912 und 55, 1913.
- Braunschweig. Verein für Naturwissenschaft: Geitel, H., Die Bestätigung der Atomlehre durch die Radioaktivität. (1913).
- Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein: Abh. Bd. XXI, 2 (1913) und Bd. XXII, 1 (1913).
- Breslau, s. Schlesische Ges. f. vaterl. Kultur.
- Brooklyn Institute of Arts and Sciences: Science Bull. Vol. II, 1—2.
- Brünn. Naturforschender Verein: Verhandlungen Bd. L, 1911.
- Brüssel, s. Belgique.

- Budapest, s. Ungarische geol. Ges.
- Buenos Aires. Museo nacional: Anales Tomo 23 (1912).
- Buffalo society of natural sciences.
- Caën, s. Normandie.
- California Academy of sciences (San Francisco): Proc. 4. ser. Vol. I pp. 431—446; Vol. II pp. 1—202; Vol. III pp. 187—454.
- Cambridge. Museum of comparative zoology at Harvard College: Annual Report for 1912/13. — Bull. Vol. LIII, 10; LIV, 17—21; LVI, 2; LVII, 2; LVIII, 1—2. — Memoirs Vol. XXXVI; XL, 6—7. — Letters and recollections of Alexander Agassiz (1913).
- Canada. The Canadian Institute (Toronto).
- Department of mines. Mines branch publications No. 100 a, 105, 145, 155, 156, 170, 184, 196, 198, 201, 224, 226, 230, 231, 233, 256. — Memoirs 17*E, 23, 29*E, 33, 35, 37. — Victoria Memorial Museum Bull. No. 1.
- Geological survey (Ottawa).
- Royal Society (Ottawa): Proc. and Trans. for 1912 (3. ser. Vol. VI.)
- Cape of Good Hope. Geological commission of the colony (Cape Town): 16. Annual report, 1911. — Annals of the South African Museum Vol. VII, 5 (1912).
- Catania. Accademia Gioenia di sc. nat.: Atti ser. 5 a Vol. 6, 1913. — Bulletino ser. 2 a fasc. 25—28.
- Chemnitz. Naturwiss. Gesellschaft.
- Cherbourg. Société nationale des sciences nat. et math.
- Chicago. Field Columbian Museum: Publications No. 159, 161—171. — John Crerars Library: Annual report for 1912.
- Christiania. Physiographiske Forening: Nyt magazin for Naturvidenskaberne, Bd. 26—50 (1881—1912); Bd. 51, Heft 1—3 (1913).
- Chur s. Graubünden.
- Cincinnati. Lloyd library: Mycological Notes No. 38. — Synopsis of the genus Cladoderis.
- Soc. of natural history.
- Colmar. Naturhistorische Gesellschaft: Mitt. N. F. Bd. XII, 1913.
- Cordoba. Academia nacional de ciencias: Boletín XIX, 1 (1911).
- Departamento General de Agricultura: Boletín Año II, No. 7—8. — Campaña agrícola 1911—1912.
- Danzig. Naturforschende Gesellschaft: Schriften n. F., Bd. XIII, 1—2 (1912). — 33 u. 34. Bericht d. Westpreuß. Bot.-Zoolog. Vereins.
- Technische Hochschule: 2 Dissertationen.
- Darmstadt. Großh. Hessische Geol. Landesanstalt.
- Verein für Erdkunde etc.: Notizblatt 4. Folge. Heft 33 (1912).
- Davenport (Iowa). Academy of natural sciences.
- Deutsche geologische Gesellschaft (Berlin): Zeitschrift Bd. 65, 1913; Monatsberichte 1913.
- Dijon. Acad. des sciences, arts et belles lettres.
- Donaueschingen. Verein für Gesch. und Naturgeschichte der Baar: Schriften, Heft 13 (1913).

- Dorpat (Jurjew). Naturforscher-Gesellschaft b. d. Universität: Schriften, Bd. XXI (1913). — Sitzungsberichte Bd. XXI, Heft 1—4; Bd. XXII, Heft 1—2.
- Dresden. Genossenschaft „Flora“, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau: Sitzungsber. und Abhandl. N. F. 17. Jahrg. 1912/1913.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis: Sitzungsberichte und Abhandlungen 1912, 2; 1913, 1.
- Dublin. Royal Dublin Society: Scientific Proceedings Vol. XIII, 27—39; Vol. XIV, 1—7. — Economic Proceedings Vol. II, 6.
- Dürkheim a. d. H. Pollichia, ein naturwiss. Verein der Rheinpfalz.
- Edinburgh. Botanical society: Trans. and Proc. Vol. XXVI, 1—2.
— Notes of the R. Bot. Garden XXXV—XXXVI.
— Geological society.
— R. physical society: Proceedings Vol. XIX, 1—4.
— Royal society: Transactions Vol. XLVIII, 3—4, 1912/13; Vol. XLIX, 1—2, 1912/13. — Proceedings Vol. XXXIII, 1—3, 1912/13.
- Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Erlangen. Physikalisch-medizinische Societät: Sitzungsber. H. 44, 1912.
- Firenze s. Italia.
- Formosa. Governments Bureau of the productive industries: Hayata, B., Icones Plantarum Formosanarum. Fasc. II (1912).
— Schiraki, T., Acrididen Japans (1910). — Ders., Monographie der Grylliden von Formosa (1911).
- France. Société géologique (Paris): Bull. sér. 4. Vol. X, 1910, No. 9; Vol. XI, 1911, No. 3—9; Vol. XII, 1912, No. 1—8; Vol. XIII, 1913, No. 1—2.
— Société zoologique (Paris): Bull. Vol. XXXVII (1912).
- Frankfurt a. M. Senckenbergische naturf. Gesellsch.: 44. Bericht (1913).
- Frauenfeld, s. Thurgau.
- Freiburg i. Br. Naturforschende Gesellschaft: Berichte Bd. XX, 1 (1913).
— s. auch Badischer Landesverein für Naturkunde.
- Genève. Conservatoire et Jardin Botaniques (Herbier Delessert): Annuaire 15. u. 16. année, 1911 u. 1912.
— Soc. de physique et d'hist. naturelle: Mémoires Vol. 37, fasc. 4. — Compte-rendu des séances XXIX, 1912.
- Genova. Museo civico di storia naturale: Annali ser. 3 vol. V, 1911/13.
- Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde: Berichte med. Abt. Bd. 7 u. 8; naturw. Abt. Bd. 5.
- Glasgow. Natural history society: The Glasgow Naturalist Vol. V (1912/13).
- Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.
- Graubünden. Naturforschende Gesellschaft (Chur): Jahresber. N. F. Jg. LIV, 1912/13.
- Greifswald. Naturw. Verein für Neu-Vorpommern und Rügen: Mitteilungen 44. Jg., 1912.
- Halifax. Nova Scotian Institute of Science: Proc. and Trans. Vol. XII, 4, 1909/10.
- Halle. Verein für Erdkunde: Mitteilungen 36. Jg., 1912.

- Halle. Kais. Leopoldinisch-Carolinische Akademie d. Naturforscher:
Leopoldina Bd. XLIX, 1913.
- Naturw. Verein für Sachsen und Thüringen: Zeitschrift für Naturwissenschaften Bd. 84, 1912, No. 3—6.
- Hamburg. Naturw. Verein.
- Verein für naturw. Unterhaltung.
- Wissenschaftl. Anstalten: Jahrbuch XXIX, 1911 mit Beilagen 1—10.
- Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.
- Hannover. Naturhist. Gesellschaft: 60. u. 61. Jahresber. 1909/11.
- Harlem. Fondation de P. Teyler van der Hulst.
- Société hollandaise des sciences: Archives néerlandaises des sciences exactes et naturelles Sér. 3 A. Tome III Livr. 1—2.
- Havre s. Normandie.
- Heidelberg. Naturhist.-med. Verein: Verh. N. F. Bd. XII, 3—4.
- Helgoland. Biologische Anstalt (s. Kiel-Helgoland).
- Helsingfors. Societas pro fauna et flora Fennica: Acta Vol. 37 (1912/13). — Meddelanden Heft 39, 1912/13.
- Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften: Verh. u. Mitteilungen 63. Bd., 1913, Heft 1—6.
- Hohenheim. Kgl. Württ. landwirtschaftliche Hochschule: Jber. 1912/13.
- Kgl. Württ. Anstalt für Pflanzenschutz: Bericht über die Tätigkeit der K. W. A. f. P. im Jahre 1912. — 3 Mitteilungen.
- Igló s. Ungarn.
- Innsbruck. Naturwissensch.-med. Verein: Berichte XXXIV, 1910/12.
- Italia. R. comitato geologico (Roma): Bollettino Vol. XLIII, 1912, fasc. 2—4; Vol. XLIV, 1913/14, fasc. 1. — Memorie Vol. V parte 2a (1912).
- Società entomologica (Firenze): Bollettino anno XLIV, 1912.
- Jurjew s. Dorpat.
- Kansas. The Kansas University (Lawrence.)
- Karlsruhe. Naturwissenschaftl. Verein: Verhandlungen Bd. 25, 1911/12.
- Kassel. Verein für Naturkunde: 53. Bericht, 1909—12.
- Kiel s. Schleswig-Holstein.
- Kiel-Helgoland. Kommission zur wissenschaftl. Untersuchung der deutschen Meere und Biologische Anstalt auf Helgoland: Wiss. Meeresuntersuchungen, N. F. Bd. XV u. XVI, Abt. Kiel (1913/14); Bd. X, Abt. Helgoland, Heft 2 (1913).
- Königsberg. Physikal.-ökon. Gesellschaft: Schriften Jahrg. 53, 1912.
- Krefeld. Naturwissenschaftlicher Verein: Jahresbericht 1912/13. — Mitteilungen aus dem städt. naturw. Museum Jg. 1913.
- Kyoto. College of Science and Engineering: Memoirs Vol. IV, 1—2; Vol. V, 1—9; Vol. VI, 1.
- Landshut. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles: Bulletins. 5. sér. Vol. XLIX, No. 178—181.
- Lawrence s. Kansas.
- Leiden. Nederlandsche Dierkundige Vereeniging: Tijdschrift ser. 2, Deel XII, 4; Deel XIII, 1—2.

- Leiden. s'Rijks Herbarium.
- Leipzig. Naturforschende Gesellschaft: Sitzungsberichte Jg. 39, 1912.
- Liège. Société Royale des Sciences.
— Société géologique de Belgique, s. Belgique.
- Lima s. Peru.
- Lindau s. Bodensee.
- Linz. Museum Francisco-Carolinum: 71. Bericht (1913).
— Verein für Naturkunde in Österreich ob Enns: Jahresbericht 40 (1911) u. 41 (1913).
- Lisboa s. Portugal.
- London. Geological Society: Quarterly Journal Vol. LXIX, 1913.
— Linnean Society: Journal, a) Botany Vol. XLI, 282—284; b) Zoology Vol. XXXII, 215—216. — Proceedings Jahrgang 1912/13.
— Zoological Society: Proceedings for 1913 parts II—IV.
- Lübeck. Geographische Gesellschaft und Naturhistorisches Museum: Mitteilungen 2. R. Heft 26 (1913).
- Lund. Universitas Lundensis: Lunds Universitets Arsskrift, Nova Series Abt. 2. Bd. VIII, 1912.
- Luxemburg. Institut grand-ducal.
— Gesellschaft Luxemburger Naturfreunde: Monatsberichte 6. Jg. 1912.
- Lyon. Académie des sciences, belles lettres et arts: Mém. (Sc. et Lettres) 3. sér. Tome XIII (1913).
— Muséum d'histoire naturelle: Archives tome XI (1912).
— Société d'Agriculture, Sciences et Industrie: Annales 1912.
- Magdeburg. Städt. Museum für Natur- u. Heimatkunde und Naturwissenschaftl. Verein.
- Mannheim. Verein für Naturkunde.
- Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der ges. Naturwissenschaften: Sitzungsberichte Jahrg. 1912.
- Marseille. Faculté des Sciences: Annales Tome XXI (1912/13).
- Maryland. Geological survey (Baltimore): Lower Devonian. — Middle and upper Devonian. — Plates (Devonian).
— Weather Service.
- Mecklenburg. Verein der Freunde der Naturgeschichte (Rostock): Archiv 66. Jg., 1912.
- Melbourne s. Victoria.
- Metz. Société d'histoire naturelle.
- Mexico. Instituto geologico de M.: Boletin 29, Text (1912) und 30 (1913). — Parergones Tomo IV.
— Museo nacional y Sociedad Mexicana de historia natural.
- Milano. R. Istituto Lombardo di scienze e lettere: Rendiconti, ser. 2a. Vol. 45 No. 16—20; Vol. 46 No. 1—15.
- Missouri Botanical garden (St. Louis): 23. annual report, 1912.
- Montbéliard. Société d'Émulation: Mémoires Vol. XLII (1913).
- Montevideo. Museo nacional.
- Moskau. Société impériale des naturalistes: Bull. année 1911, 4 und 1912, 1—4.
- München s. Bayerische botan. Ges. und Bayerisches K. Oberbergamt.

- München. Geographische Gesellschaft: Mitteilungen Bd. VIII, 2—4 (1913).
- Ornithologische Gesellsch. in Bayern: Verh. Bd. XI, 2—4 (1912/13).
- Münster s. Westfälischer Provinzialverein.
- Napoli. R. Accad. delle scienze fisiche e mat.: Rendiconti serie 3 Vol. XVIII, 1912, fasc. 10—12; Vol. XIX, 1913, fasc. 1—5.
- Zoologische Station: Mitteilungen Bd. 20 Heft 4 (1913) und Bd. 21 Heft 1—5.
- Nassauischer Verein f. Naturkunde (Wiesbaden).
- Nederlandsch Indië. Natuurkundige Vereeniging i. N. I. (Batavia): Natuurkundig Tijdschrift vor N. I. Deel LXXII (1913).
- Neuchâtel. Société neuchâteloise des sciences naturelles: Bulletins Tome XXXIX, 1911/12.
- New Haven. Connecticut academy of arts and sciences: Transactions Vol. XVIII, pag. 1—224.
- New South Wales. Linnean Society of N. S. W. (Sydney): Proceedings Vol. XXXVII, 1912, parts 3—4; Vol. XXXVIII, 1913, parts 2—3.
- R. Society (Sydney): Journals and Proceedings Vol. XLVI, 1912, parts 1—2; Vol. XLVII, 1913, part 1.
- New York Academy of sciences: Annals Vol. XXII pag. 161—423.
- s. American geographical Society.
- New Zealand Institute (Wellington): Trans. Vol. XLV, 1912.
- Normandie. Société Linnéenne de N. (Caën): Bulletins 6. sér. Vol. IV, 1910/11; Vol. V, 1912.
- Société géologique de N. (Havre).
- Nürnberg. Naturhist. Gesellschaft: Jahresber. u. Abh. Bd. XX (1913) und Beilage.
- Offenbach. Verein für Naturkunde.
- Ottawa s. Canada.
- Padova. Accademia scientifica Veneto-Trentino-Istria, Cl. di Sc. nat., fis. e mat.: Atti 3a. Serie Anno VI (1913).
- Paris s. France.
- Passau. Naturhistorischer Verein.
- Peru. Cuerpo de Ingenieros de minas del P. (Lima): Boletins No. 77—79.
- Philadelphia. Academy of natural sciences: Proceedings Vol. LXIV, 1912, parts 3; Vol. LXV, 1913, parts 1 u. 2.
- American philosophical society for promoting useful knowledge: Proc. Vol. LI, 207; Vol. LII, 209—212.
- Pisa. Società Toscana di scienze naturali residente in P.: Memorie Vol. XXVIII (1912). — Processi verbali Vol. XXII, 1—4.
- Pollichia s. Dürkheim a. d. H.
- Portugal. Direction des travaux géologiques du Portugal (Lisboa).
- Posen. Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen: Zeitschr. der Sektion für Botanik 20. Jahrg. Heft 1—6 (1913).
- Pozsony s. Presburg.
- Prag. Deutscher naturwiss.-medizin. Verein für Böhmen „Lotos“: Lotos Bd. 59, 1911 und Bd. 61, 1913.
- Lese- u. Redehalle der Deutschen Studenten in Prag: 64. Bericht, 1912.

- Presburg (Pozsony). Verein für Natur- und Heilkunde.
- Regensburg. Kgl. botanische Gesellschaft: Denkschr. Bd. XII (1913).
— Naturwissenschaftlicher Verein.
- Riga. Naturforscher-Verein: Korrespondenzblatt Jahrg. LVI (1913).
- Rio de Janeiro. Museu nacional.
- Roma. Accademia Pontificia dei nuovi Lincei: Atti anno LXVI, 1912/13.
— R. Accademia dei Lincei: Rendiconti ser. 5 a Vol. XXII, 1913.
— s. auch Italia.
- Rostock s. Mecklenburg.
- Rovereto. Museo civico: Pubblicazioni No. 51 (1913).
- Saint Louis. Academy of science: Transactions Vol. XIX, 11; Vol. XX, 1—7; Vol. XXI, 1—4; Vol. XXII, 1—3.
- San Francisco s. California.
- Sankt Gallische naturwissenschaftl. Gesellschaft: 52. Jahrb. f. 1912.
- Sankt Petersburg. Comité géologique: Bulletins XXXI, 1912, No. 3—8. — Mémoires nouv. série Lfgn. 62, 72, 74, 76, 79, 86.
— Russisch-Kaiserliche mineralogische Gesellschaft: Verhandlungen 2. ser. Bd. 49 (1912).
— Kais. Akademie der Wissenschaften: Bulletins Jahrg. 1913 No. 6—18; 1914 No. 1—5.
— Physikalisches Central-Observatorium.
- Santiago de Chile. Deutscher wissenschaftlicher Verein: Verhandlungen Bd. VI, 3 und Bd. VII, 1—2.
- Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur (Breslau).
- Schleswig-Holstein. Naturwiss. Verein für Schleswig-Holstein (Kiel): Schriften Bd. XV, 2.
- Schweiz. Geologische Kommission der schweiz. naturf. Gesellschaft: Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, N. F. Lfg. XX, 2 (Text), XLI, XLII, XLIII. — Geol. Spezialkarten No. 67 und No. 69. — Erläuterungen zur Spezialkarte No. 12 und No. 13.
— Schweizerische botanische Gesellschaft (Zürich): Ber. Heft 22 (1913).
— Schweizerische entomologische Gesellschaft (Bern): Mitteilungen Bd. XII, 4 (1913).
— Schweizerische naturforschende Gesellschaft (Bern): Neue Denkschriften Bd. 47 (1913) und Bd. 48 (1913). — Verhandlungen der 95. Jahresvers., 1912, zu Altdorf und der 96. Jahresvers., 1913, zu Frauenfeld.
- Sendai. Tohoku Imperial University: Science reports 1. ser. Vol. 1, 5 (1913); 2. ser. Vol. I, 2—3 (1913).
- Sion. La Murithienne; soc. Valaisanne des sciences naturelles.
- Stanford University. Leland Stanford junior University: Dudley Memorial Volume (1913). — Starcks, E. Ch., The fishes of the Stanford expedition to Brazil (1913).
- Steiermark. Naturw. Verein (Graz): Mitteilungen Jg. 48—49 (1911/12).
- Stettin. Entomologischer Verein: Entomologische Zeitung Jg. 74 (1913).
- Stockholm. K. Svenska Vetenskaps Akademien: Handlingar Bd. 48, No. 3; Bd. 50, No. 1—9. — Arkiv for matematik, astronomi och fysik VIII, 3—4 und IX, 1—2; Arkiv for kemi, mineralogi och

- geologi IV, 4—6 und V, 1—2; Arkiv for botanik XII, 3—4 und XIII, 1; Arkiv for zoologi VII, 4 und VIII, 1. — Aarsbok for 1913 und Bihang. — Meteorol. Jakttagelser Bd. 54, 1912. — Les prix Nobel en 1912. — Nobelinstituts meddelanden Bd. II, 3—4.
- Straßburg. Kais. Universitäts- und Landesbibliothek: Monatsber. der Ges. zur Förderung der Wiss. im Unterelsaß Bd. XLVI, 1912.
- Stuttgart. Ärztlicher Verein: Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart 40. Jahrg., 1912.
- s. auch Württemberg.
- Sydney s. Australasian association for the advancement of sciences.
- s. New South Wales.
- Thurgauische Naturforschende Gesellschaft (Frauenfeld): Mitteilungen Heft 20 (1913).
- Tokio. College of science, Imperial University, Japan: Journal Vol. XXXII, 8—12; Vol. XXXIII, 1; Vol. XXXV, 1 und 4; Vol. XXXVI, 1—2. — General Index to Journal Vols I—XXV.
- Torino. R. Accademia delle scienze: Atti Vol. XLVIII, 1912/13, f. 4—15. — Osservatorio della Regia Università: Boll. 1912.
- Toronto s. Canada.
- Triest. Soc. adriatica di scienze naturali.
- Tromsö Museum.
- Trondhjem. K. Norske Videnskabers Selskab: Skrifter 1912.
- Tübingen. K. Universitätsbibliothek: 30 Dissertationen der naturwissenschaftlichen Fakultät.
- Tufts College (Mass. U. S. A.).
- Ulm. Verein für Mathematik u. Naturwissenschaften.
- Ungarische Akademie der Wissenschaften: Mathematische und naturwissenschaftliche Abhandlungen aus Ungarn Bd. 26, 1908, Heft 4; Bd. 27, 1909; Bd. 28, 1910; Bd. 29, 1911.
- Ungarische geologische Gesellschaft und k. ungarische geologische Anstalt (Budapest): Földtani Közlöny Bd. XLIII, 1913, Heft 1—3. — Geologische Aufnahmen nebst Erläuterungen für Zone 10 u. 11 Kol. 29; Zone 11 u. 12 Kol. 30; Zone 24 Kol. 25. — Jahresbericht für 1910 und 1911. — Mitteilungen aus dem Jahrbuch Bd. XIX, 6; Bd. XX, 2—7; Bd. XXI, 1.
- Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft, botanische Sektion: Növénytani Közlemények Bd. XII, 1913.
- Ungarischer Karpathen-Verein (Igló): Jahrbuch Bd. XL, 1913.
- Ungarische K. Ornithologische Centrale: „Aquila“, Zeitschrift für Ornithologie Jg. XX. 1913.
- United States of N. Am. Department of Agriculture (Washington). — Department of Commerce and Labor: Bull. of the Bureau of Fisheries Vol. XXXI, 1911, parts I—II. — Fisheries Documents 767, 768, 771, 773, 775, 776, 777, 779.
- Department of the Interior (Geological survey) (Washington): Annual report Vol. XXXIII, 1911/12. — Bulletins. — Monographs Vol. LI. — Professional papers 77—80, 85 A. — Water supply and irrigation papers. — Mineral resources 1911.

- Upsala. The Geological Institution of the university.
 — K. Universitetsbibliotek.
 — Regia Societas scientiarum Upsaliensis.
- Victoria. Public library, Museums and National Gallery (Melbourne).
- Washington. Smithsonian Institution: Annual report for 1912. —
 Bull. of the U. S. National Museum No. 71 (1913), 79 (1912),
 81 (1913), 83 (1914). — Contributions from the U. S. Nat.
 Herbarium Vol. XVI, 4—13; XVII, 1—5. — Proceedings of the
 U. S. Nat. Mus. Vol. 42—44 (1912/13.) — Smithsonian miscel-
 laneous collections Vol. 57 No. 11—12; Vol. 59 No. 19; Vol. 60
 No. 15—30; Vol. 61 No. 1—17, 19—21; Vol. 62 No. 1. —
 Annals of the astrophysical observatory of the S. J. Vol. III (1913).
- s. auch United States.
- Wellington s. New Zealand Institute.
- Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft u. Kunst (Münster):
 41. Jahresbericht für 1912/13.
- Wien. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse:
 Sitzungsberichte Bd. CXXI, 1912, Abt. 1 Heft 9—10; Abt. 2 a
 H. 9—10; Abt. 2 b H. 8—10; Abt. 3 H. 4—10; Bd. CXXII, 1913,
 Abt. 1 H. 1—5; Abt. 2 a H. 1—7; Abt. 2 b H. 1—5; Abt. 3
 H. 1—7. — Mitteilungen der Erdbebenkommission No. 45—46.
- K. K. geologische Reichsanstalt: Abhandlungen Bd. XVI, 4 (1913). —
 Jahrbuch 62. Jg., 1912, No. 4; 63. Jg., 1913, No. 1—2. —
 Verhandlungen 1912 No. 16—18; 1913 No. 1—12.
- K. K. naturhist. Hofmuseum: Annalen Bd. XXVII, 1—3.
- K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft: Verhandl. Bd. 63, 1913.
- Verein zur Verbreitung naturw. Kenntnisse: Schriften Bd. 51, 1910/11.
- Wiesbaden s. Nassauischer Verein für Naturkunde.
- Winterthur. Naturwiss. Gesellschaft.
- Wisconsin: Academy of sciences, arts and letters.
 — Natural history society (Milwaukee): Bull. Vol. X, 3—4; Vol. XI, 1—2.
- Württemberg. K. Statistisches Landesamt (Stuttgart): Württ. Jahr-
 bücher für Statistik und Landeskunde Jahrg. 1913. — Deutsches
 meteorologisches Jahrbuch: Württemberg, Jahrg. 1912. — Geo-
 gnostische Spezialkarte von Württemberg 1:25 000, Atlasblätter
 und Erläuterungen 117, Alpirsbach; 180, Tettnang; 181, Neukirch;
 184, Langenargen. — Ergebnisse der Arbeiten der Drachenstation
 am Bodensee i. J. 1912. — Nachrichten von der Hohenheimer
 Erdbebenwarte a. d. J. 1912.
- Württembergischer Schwarzwaldverein (Stuttgart): „Aus dem Schwarz-
 wald“ Jahrg. XXI.
- Württembergischer Verein für Handelsgeographie.
- Würzburg. Physikalisch-medizinische Gesellschaft: Sitzungsber. 1912.
 — Verhandlungen Bd. XLII, 1—6.
- Zürich. Naturforschende Gesellschaft: Vierteljahresschrift 56. Jahrg.,
 1912, No. 3—4; 57. Jahrg., 1913, No. 1—2.
- s. auch Schweiz.
- Zwickau. Verein für Naturkunde.

Der

Rechnungs-Abschluß

für das Jahr 1913 stellt sich folgendermaßen:

Einnahmen:

Kassenstand am 1. Januar 1913	148 M. 19 Pf.
Zins aus den Kapitalien	848 „ 27 „
Dividende aus der Feuerversicherungsprämie	14 „ 40 „
Mitgliedschaftsbeiträge von 841 Mitgliedern	4205 „ — „
Ortszuschlag für 311 Stuttgarter Mitglieder	155 „ 50 „
Beiträge der neueingetretenen Mitglieder inkl. Orts- zuschlag	212 „ 60 „
Für 140 Originaleinbände von Jahreshften	140 „ — „
„ verkaufte Jahreshfte	118 „ 75 „
„ gelieferte und verkaufte Separatabzüge	598 „ 85 „
„ verkaufte Naturalien	895 „ 50 „
Legat des † Ehrenmitglieds Prof. Dr. E. v. Bälz	500 „ — „
	<hr/>
	7837 M. 06 Pf.

Ausgaben:

Für Bibliothek und Buchbinderarbeiten	174 M. 90 Pf.
Herstellung der Jahreshfte inkl. Beilagen und Separat- abzüge	4042 „ 27 „
Expedition der Jahreshfte	496 „ 41 „
Sonstige Porti, Spesen und Schreibgebühren	118 „ 50 „
Honorare, Saalmieten, Inserate, Einladungskarten	672 „ 12 „
Unkosten der Zweigvereine	181 „ 39 „
Steuer und Bankierkosten	33 „ 52 „
	<hr/>
	5719 M. 11 Pf.

Einnahmen 7837 M. 06 Pf.

Ausgaben 5719 „ 11 „

Kassenstand am 1. Januar 1914 . 2117 M. 95 Pf.

Vermögensberechnung.

Kapitalien nach Nennwert	22 100 M. — Pf.
Kassenstand am 1. Januar 1914	2 117 „ 95 „
	<hr/>
Vermögen am 1. Januar 1914	24 217 M. 95 Pf.
Vermögen am 1. Januar 1913	22 248 „ 19 „
es ergibt sich somit eine Vermögenszunahme von	1969 M. 76 Pf.

Der Rechner: (gez.) Dr. C. Beck.

Die Rechnung wurde mit den Belegen eingehend verglichen, nachgerechnet und durchaus richtig befunden.

Stuttgart, 27. März 1914.

(gez.) C. Regelmann, Rechnungsrat a. D.

Veränderungen im Mitgliederbestand.

Vom 1. Juni 1913 bis 30. April 1914 traten dem Verein folgende 51 Mitglieder bei:

- Auer, Dr. E., Tübingen.
 Beetz, Dr. Paul, Nervenarzt, Stuttgart.
 Bendig, Dr. Paul, prakt. Arzt, Stuttgart.
 Bökel, Anton, Professor, Ravensburg.
 Brodersen, Christoph, cand. rer. nat., Tübingen.
 Calmbach, Christian, Professor, Heilbronn.
 Ehinger, Karl, Eisenbahnsekretär, Heilbronn.
 Fähnle, Paul, Oberlehrer, Flein
 Gebhardt, F. G., Heilbronn.
 Grünvogel, Dr. Edwin, Aalen.
 Gutbier, Dr. Alex., Prof. a. d. Techn. Hochschule, Stuttgart.
 Hahn, Dr. Felix, Geologe, Ass. am K. Naturalienkabinett,
 Stuttgart.
 Harff, H., I. Ass. a. d. K. Weinbauversuchsanstalt, Weinsberg.
 Heilbronn. Evangelisches Schullehrerseminar.
 „ Realschule.
 Hitzler, G., Redakteur und Gemeinderat, Heilbronn.
 Hoerisch, Lehrer, Mittelbuch.
 Hoffmann, Dr. Kurt, Professor, Ravensburg.
 v. Hohenlohe-Langenburg, Fürst Ernst, Durchl.,
 Langenburg.
 Huber, Reg.-Baumeister, Biberach/R.
 Kalbhemm, Gymnasialoberlehrer, Sigmaringen.
 Kaupert, Oskar, Redakteur, Freudenstadt.
 Keppler, Julius, Stadtbaumeister, Heilbronn.
 Knies, Ludwig, Major z. D. und Bezirksoffizier, Freudenstadt.
 König, Karl, Rittergutsbesitzer, Freiburg i. B.
 Lichtenberger, Theodor, Bergassessor, Heilbronn.
 Lindner, Dr. Erwin, Zoologe, Ass. a. K. Naturalienkabinett,
 Stuttgart.
 Link, Dr. Ludwig, Chemiker, Heilbronn.
 Löffler, Dr. Karl, Professor, Nürtingen.
 Mezger, Dr. Eberhard, Oberamtswundarzt, Calw.
 Mildner, Klara, Lehrerin, Heilbronn.
 Model, Dr. Robert, Distrikts- u. Krankenhausarzt, Creglingen.
 Monath, Bernhard, Ingenieur, Ludwigsburg.
 Müller, H., Bergreferendar, Brielhof b. Hechingen.
 Nürtingen. Mittelschule.
 Obermeyer, Wilhelm, Hauptlehrer, Stuttgart-Gablenberg.
 Pfeiffer, Wilhelm, stud. rer. nat., Stuttgart.
 Ratz, Dr. Karl, prakt. Arzt, Ochsenhausen.
 Schäfer, Karl, Seminaroberlehrer, Heilbronn.
 Schmid, Karl, Privatier, Biberach/R.
 Schwenkel, Dr. H., Professor, Backnang.

Seefried, Gustav, Professor, Heilbronn.
 Silber, Dr. Erwin, Lehramtskandidat, Oberrot.
 Sierp, Dr., Tübingen.
 Sonnenschein, Ewald, Fahrsteiger, Heilbronn.
 Thuir, Peter, Salinenverwalter, Friedrichshall.
 Wagner, Dr. Georg, Professor, Nagold.
 Wagner, Erwin, Oberreallehrer, Heilbronn.
 Weigle, Paul, Präparator, Sontheim a. N.
 Wiedenmann, Hauptlehrer, Zang.
 Wohlfarth, Gustav, Apotheker, Heilbronn.

Durch Tod und Austrittserklärung schieden während derselben
 Zeit aus dem Verein:

das Ehrenmitglied

v. Bälz, Dr. Erwin, Professor, Stuttgart. †

das korrespondierende Mitglied

Slater, Dr. P. L., Sekretär der Zoolog. Gesellschaft, London. †

die ordentlichen Mitglieder

Bösenberg, Dr. Hans, Zahnarzt, Stuttgart.

Clausnizer, Konrad, Baurat, Ludwigsburg.

Dambacher, Martin, Oberamtstierarzt, Öhringen.

Denzler, Dr. Berthold, Oberamtstierarzt, Ulm a. D.

Fetscher, M., Rektor, Mergentheim.

Frank, Dr. Karl, prakt. Arzt, Kirchheim u. T.

Gottschalk, Dr. E., prakt. Arzt, Stuttgart.

Graser, M., Oberamtsbaumeister, Urach. †

Grethe, Carlos, Professor, Stuttgart. †

Heimsch, Ad. Apotheker, Eßlingen.

Heim, Dr. Walter, Pöcking b. Starnberg. †

Freih. v. Herman, Benno, K. Kammerherr, Wain. †

Höring, Dr. Emil, Hofrat, Stuttgart.

Huber, Dr. J., Oberlandgerichtsarzt, Memmingen. †

Jordan, Dr. Hermann, Univ.-Professor, Tübingen.

Knoblich, Martin, Major a. D., Stuttgart.

Koch, Karl, Professor, Cannstatt.

v. Leemann, Dr. J., Univ.-Professor a. D., Stuttgart. †

Leube, Dr. Gustav, Apotheker, Ulm a. D. †

Liedke, A., Apotheker, Lauenburg.

Maier, Paul, Professor, Metzingen.

Majer, Dr. L., Gymnasialrektor a. D., Tübingen. †

Maiter, Christian, Professor, Stuttgart.

Melchior, A., Geh. Kommerzienrat, Nürtingen. †

Meßmer, Julius, Oberstleutnant z. D., Stuttgart.

Münzing, sen., Albert, Fabrikant, Heilbronn. †

Pfeiffer, Eugen, Maler, Stuttgart.

Popp, Direktor, Uhingen.

Reinhardt, Dr. R., Professor, Rostock.

Sammet, Dr. Paul, Hofzahnarzt, Stuttgart.

Sautermeister, Pfarrer a. D., Sigmaringen. †
Scheel, Pius, Pfarrer, Attenweiler. †
Schmidt, Ad., Kommerzienrat, Heilbronn. †
Schnizler, Otto, Oberreallehrer, Stuttgart.
Schwarz, Friedr., Oberbürgermeister, Aalen.
v. Schwarz, Dr. O., Präsident, Domänen-Direktor, Stuttgart. †
Schwenk, E., Oberreallehrer, Reutlingen.
Steinacker, Dr. Hugo, prakt. Arzt, Reutlingen.
Völter, Friedr., Apotheker, Aalen.
Wolf, Gymnasialprofessor, Heilbronn. †

Der Verein zählte somit am 1. Mai 1914: 3 Ehrenmitglieder und
864 ordentliche Mitglieder.

Christian Ludwig Landbeck.

Von Walther Bacmeister.

Es entspricht den Gepflogenheiten des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Männern, die sich um die Naturwissenschaft verdient gemacht und die dem Verein angehört haben, nach ihrem Tode in diesen Blättern einen literarischen Denkstein zu errichten. Blättert man die Jahreshefte durch, so stößt man fast in jedem Bande auf solch ein Denkmal: alle erscheinen sie vor unserem geistigen Auge, die der Erforschung der Natur und insbesondere der Erschließung unserer Heimat ihr Leben und ihre Kraft geweiht haben. Ein langer ernster Zug der Toten. Kaum einer fehlt, der würdig war, daß ein Bild seines Wesens und ein Überblick über seine Arbeit den Nachgeborenen überliefert wurde. Ungern jedoch vermißt man in der Reihe der Lebensbeschreibungen einen einst sehr geschätzten Forscher, den nun schon seit einer Reihe von Jahren fremde Erde deckt: CHRISTIAN LUDWIG LANDBECK. Da auch anderweitig des verdienten Mannes bei seinem Tode nicht gedacht wurde, erscheint es dem Verfasser dieser Zeilen als eine Pflicht, ein offenes Versäumnis nachzuholen und ein Bild von dem Leben und der Lebensarbeit eines Naturforschers, den wir zu den Unsrigen rechnen dürfen, in diesen Blättern zu entwerfen, ehe es gänzlich verblaßt¹.

CHRISTIAN LUDWIG LANDBECK entstammte väterlicherseits einer württembergischen Pfarrersfamilie. Zwar stand seine Wiege nicht im Schwabenlande. Er wurde als sechstes Kind des Magisters und Pfarrers JOHANN CHRISTIAN FRIEDRICH LANDBECK am 11. Dezember 1807 in Ostheim im Elsaß, Departements Colmar, geboren. Auf welche Weise der Vater im Elsaß eine Anstellung als Geistlicher gefunden hatte, ist dem Verf. dieser Zeilen nicht bekannt geworden. Möglicherweise kam er durch seine Ehefrau, MARIE KATHARINA OERTLE, eines elsässischen Handelsmanns Tochter, dorthin. Jedoch schon im Jahre 1811

¹ Fördernde Unterstützung bei der vorliegenden Arbeit erhielt der Verf. von den Herren V. Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Professor Schalow, Notar Landbeck, einem Neffen C. L. Landbeck's, und vor allem von der Tochter Landbeck's, Frau Maria Landbeck de Erdmann, Vorsteherin der Mädchenlyzeen in Temuco in Chile. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle verbindlichster Dank ausgesprochen.



Ludwig Landbeck

finden wir ihn als Pfarrer in Altensteig-Dorf am Rande des württembergischen Schwarzwalds, woselbst er im Jahre 1814, erst fünfzig-jährig, starb. Die Witwe zog mit den Kindern nach Mössingen. OA. Rottenburg, wo die Familie ein eigenes Haus von früher her besaß. Dort in der herrlichen Natur, umgeben von den Bergen der Alb, wuchs der kleine Louis, wie er in der Familie genannt wurde, heran und schon frühzeitig mag er Wald und Flur durchstreift haben, um dem Leben und Treiben der Tier- und besonders der Vogelwelt zu lauschen. Denn die Liebe zu dieser ward ihm schon von Kindesbeinen an vom Vater her eingegeben, der die Vögel genau kannte und der insbesondere ein großer Taubenfreund war. „Er unterhielt“, schreibt einmal sein Sohn, „in Ostheim ein Taubenhaus mit allen Arten wilder, ein- und ausfliegender Tauben und erhielt von allen, mit Ausnahme der Ringeltaube, fruchtbare Bastarde.“ Auch schriftstellerisch betätigte sich der Vater LANDBECK auf ornithologischem Gebiete: er schrieb zwei Werke über die Tauben, von denen das eine 1802 in Straßburg, das andere daselbst 1808 unter dem Titel „Anleitung, die wilden Tauben sowohl im Taubenhause als im Zimmer zu unterhalten“ bei AMAND KÖNIG erschien. Die Schuljahre verbrachte LUDWIG LANDBECK auf dem Gymnasium in Stuttgart. Nach Erstehung der Reifeprüfung bezog er, wie auch einstens sein Vater, die Universität Tübingen, wo er Kameralwissenschaft, forst- und landwirtschaftliche Fächer studierte. Mit einer Prüfung scheint er seine Studien nicht abgeschlossen zu haben, was für württembergische Verhältnisse nicht zweckmäßig war. Denn als freier Forscher und Schriftsteller sich der Naturwissenschaft zu widmen, ohne mit äußerlichen Mitteln gesegnet zu sein, war immerhin ein gewagtes Unternehmen. Offenbar war es nicht nach seinem Sinne, sich dem Zwang eines Amtes zu unterziehen, viel lieber streifte er, der hochgewachsene schlanke junge Mann, mit offenen Augen draußen umher, eifrig beobachtend, jagend, sammelnd. Noch heute vermögen sich die ältesten Leute in Mössingen an LANDBECK zu erinnern: sie wissen von seiner, damals noch wenig geübten Kunst des Schlittschuhlaufens zu erzählen und berichten, daß er ein „großer Jäger“ und überhaupt „ein Lustiger“ gewesen sei. Nachdem er die Hochschule verlassen hatte, hielt er sich zu Anfang der dreißiger Jahre einige Zeit in Mössingen auf und übernahm dann eine Stelle als Rentbeamter in Steinegg bei dem Freiherrn VON GEMMINGEN, durch dessen Söhne er mit diesem bekannt geworden war. Aus jener Zeit rührt seine erste wissenschaftliche Veröffentlichung her: im Jahre 1835 ließ er im

Correspondenzblatt des Königlich Württembergischen Landwirtschaftlichen Vereins — besonders abgedruckt bei J. G. COTTA unter der Jahreszahl 1834 — seine „Systematische Aufzählung der Vögel Württembergs mit Angabe ihrer Aufenthaltsörter und ihrer Strichzeit“ und in den Jahrgängen 1836 und 1837 des Correspondenzblattes Nachträge hiezu erscheinen. Diese Erstlingsarbeit, mochten ihr auch begreiflicherweise einige Unrichtigkeiten und Unzulänglichkeiten anhaften, machte ihrem noch jungen Verfasser alle Ehre. Auf Grund seiner eifrigen und ausgezeichneten Beobachtungen, seiner Verbindungen mit kenntnisreichen Vogelkundigen des Landes, seiner erfolgreichen Tätigkeit im Erlegen und Fangen der Vögel, die er auch meisterhaft auszubälgen verstand, konnte er es wagen, die erste systematische Aufzählung der württembergischen Vögel herauszugeben. Diese ist, wenn man von der von F. v. KRAUSS herrührenden kurzgefaßten Übersicht in „Das Königreich Württemberg“ (1882 S. 487 ff.) absieht, die einzige, auch heute noch recht schätzenswerte, geblieben. LANDBECK teilt die Vögel in 23 Ordnungen ein, die er in Abteilungen, Familien und Sippen gliedert, beginnend mit den *Raptatores* und mit den *Colymbidae* endigend. Er führt in der „Aufzählung“ von 1834 für Württemberg 295, im Nachtrag von 1836 weitere 9 und in dem von 1837 noch weitere 3 auf, so daß sich also die Zahl der württembergischen Vögel für jene Zeit auf insgesamt 307 beläuft. Ein kürzer gefaßtes „Systematisches Verzeichnis der Vögel Württembergs“ veröffentlichte er später im 2. Band dieser Jahreshefte (1847) S. 212 ff. Hier zählt er für Württemberg 328 Vögel auf.

Doch nicht auf die Vögel der Heimat allein richtete er sein Augenmerk. Im Sommer 1836 machte er eine Reise durch Oberschwaben, einen Teil der Schweiz und Tirols, um ornithologische Studien zu treiben. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der eigenartigen Ornis Oberschwabens, dessen Sumpf- und Wasservögel ihn wiederholt an seine stillen, zauberumwobenen Seen und an das schwäbische Meer lockten. Im „Buch der Welt“ (Jahrgang 1843 S. 156 ff.), einer jetzt nicht mehr bestehenden, gediegenen und einst viel gelesenen Familienzeitschrift (HOFFMANN'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart), veröffentlichte LANDBECK unter der Überschrift „Vögel-Colonien im nördlichen und südlichen Europa“ eine anziehende Schilderung seines Besuches der Lachmövenkolonien des Federsees, des Sägeweihers bei Altshausen und, der größten von allen, des Häcklerweihers, auf welchem er über 800 Nester zählte, wobei ihm, wie er sagt, noch viele entgangen sein mögen. Über einen Teil

seiner Beobachtungen auf dieser Reise durch die Alpen, in denen ihn besonders das von ihm durchwanderte Engadin anzog, berichtet er in OKEN's „Isis“ (Jahrg. 1842 S. 90) in einer „Beiträge zur Vogelkunde“ überschriebenen Arbeit. Er behandelt in dieser die damals noch wenig bekannte Felsenschwalbe (*Hirundo rupestris* Scop.), deren Vorkommen er bei Chur, Domleschg bei Thusis, Tarasp, Bad Ladis und Landeck feststellte, und den italienischen Sperling (*Fringilla cisalpina* TEMM.), „eine Varietät unseres gemeinen Haussperlings“. Wie sehr schon damals die Veröffentlichungen des jungen Naturforschers von den maßgebenden Personen beachtet und geschätzt wurden, dafür möge als Beispiel eine Äußerung CHRISTIAN LUDWIG BREHM's, des berühmten Ornithologen, dienen. Er schreibt (Isis 1842 S. 884) in einem Artikel „Einige Bemerkungen über die Sperlinge usw.“: „Herrn LANDBECK's Aufsatz über den italienischen Sperling, *Pyrgita cisalpina*, hat mich auf das Höchste interessiert und einige Gedanken in mir angeregt, welche vielleicht der Bekanntmachung nicht unwert sein dürften.“

Ende der dreißiger Jahre finden wir LANDBECK wieder im Hause der Mutter in Mössingen sich ganz seinen wissenschaftlichen Studien widmend. Nicht nur mit der Ornithologie allein beschäftigte er sich, auch die übrigen Zweige der Naturwissenschaft blieben ihm nicht fremd. Er war ein guter Kenner der Säugetiere, der Insekten und Pflanzen, die er gleichfalls sammelte und präparierte. So veröffentlichte er im „Buch der Welt“ (1843 S. 79—80 und S. 259—263) von ihm mit gutem Erfolg erprobte Anweisungen, Schmetterlinge, Raupen und Puppen für die Sammlung zuzubereiten und Schmetterlinge auf Papier abzudrucken. Von seinen praktischen landwirtschaftlichen Erfahrungen zeugt eine Arbeit über „Die Erzeugung neuer Obstsorten aus Samen“ (Buch der Welt 1843 S. 366 ff.), in der er seine Beobachtungen unter Bezugnahme auf die Arbeiten und Versuche des belgischen Professors VAN MONS und der Gebrüder BAUMANN in Bollweiler mitteilt. Sein Hauptgebiet aber war und blieb bis an das Ende seines Lebens die Vogelkunde. In der „Isis“ (Jahrg. 1843 S. 597) berichtet er unter der Überschrift „Beiträge zur Vogelkunde“ eingehend über die von ihm in seiner „Systematischen Aufzählung der Vögel Württembergs“ neu aufgestellten Vogelarten, da „an deren Artrechten mehrere Naturforscher gezweifelt haben.“ Es sind dies folgende: *Fringilla palustris* LANDB., der Sumpfhänfling (in der Syst. Aufzählung „*Cannabina palustris* LANDB.“ No. 99); *Galerida anthirostris* LANDB., die pieperschnäblige Baum-

haubenlerche; *Upupa macrorhynchos* LANDB., der großschnäblige Wiedehopf; *Sylvia rubricapilla* LANDB., die rotscheitelige Grasmücke (in der Syst. Aufzählung „*Curruca rubricapilla* LANDB.“ No. 148); *Columba caesia* LANDB. (*Peristeria dubia* BREHM), die blaugraue Turteltaube und *Columba lugubris* LANDB., die Trauerturteltaube.

Hiezu möge in Kürze bemerkt werden: Neue Arten um jeden Preis aufzustellen, war LANDBECK's Sache nicht. Er tat dies nur dann, wenn er auf Grund eingehender Studien dies für unumgänglich hielt. Eitelkeit, Sucht zu glänzen und von sich reden zu machen, lag ihm durchaus ferne. Wenn er erkannte, daß eine von ihm beschriebene Art keine „gute“ war, so wurde sie von ihm auch nicht festgehalten, wie er dies beispielsweise am angeführten Ort bezüglich der *Upupa macrorhynchos* tut. Daß *Sylvia rubricapilla* keine besondere Art ist, daß vielmehr die rotköpfigen Männchen dieser Grasmücke ihre rötliche Kopfplatte über das erste Lebensjahr hinaus behalten, um sie später mit einer schwarzen zu vertauschen, dürfte heute kaum mehr zweifelhaft sein¹. Sich in diesem Punkte getäuscht zu haben, tut dem Können und Wissen LANDBECK's keinen Eintrag. CHR. L. BREHM und J. F. NAUMANN glaubten auch an die „gute Art“ der rotscheiteligen Grasmücke LANDBECK's und NAUMANN veröffentlichte von ihr in der „Naumannia“ (Jahrg. 1854) eine farbige und in natürlicher Größe hergestellte „nach der Natur“ gefertigte Abbildung. Bezüglich einer anderen von LANDBECK aufgestellten, der württemb. Vogelwelt angehörenden Art, der *Galerida anthirostris*, erscheinen die Erhebungen, ob sie auf Selbständigkeit Anspruch hat, noch nicht abgeschlossen. Es ist sehr wohl möglich, daß sie, die „nur auf den höchsten Alpspitzen Württembergs, z. B. auf dem Roßberg bei Öschingen lebt, auch bei Kirchheim u. T. beobachtet worden ist“ (No. 115 der System. Aufzählung), nicht identisch ist mit *Lullula arborea* (L.) der allenthalben vorkommenden Heiderleche. Unter dem gleichen Titel „Beiträge zur Vogelkunde“ veröffentlichte LANDBECK in der „Isis“ (Jahrg. 1846 S. 641—683) „eine Reihe von Monographien seltener oder weniger beobachteter oder unrichtig beschriebener, von ihm in allen Lebensverhältnissen genau beobachteter Vögel“, und zwar „zunächst von Bergvögeln des südlichen Deutschlands, welche bisher gewöhnlich für Alpenvögel gehalten wurden und von denen man glaubte, daß sie die nördliche Abdachung der Central-Alpen nicht überschritten.“ Es folgen die Beschreibungen

¹ Vergl. E. Hartert, Die Vögel der paläarktischen Fauna. Bd. I. S. 583.

des Berglaubsängers (*Phylloscopus bonelli* (VIEILL.)), des Zippammers (*Emberiza cia* L.) und des Zitronenzeisigs (*Chrysomitris citrinella* (L.)), und zwar in eingehendster, mustergültiger Weise. Synonymik, Kennzeichen der Art, die verschiedenen Kleider, Körperteile, Aufenthalt, Gesang, Eigenschaften, Nahrung, Fortpflanzung, Jagd, Fang und Zähmung, Feinde, Nutzen und Schaden und endlich die einschlägige Literatur — nichts ist außer acht gelassen. Es darf kühnlich behauptet werden, daß diese monographischen Arbeiten zum allerbesten gehören, was über württembergische Vögel, über Vögel überhaupt, geschrieben worden ist. Es ist äußerst zu beklagen, wie wenig sie — allerdings leider in einer längst eingegangenen Zeitschrift stehend — selbst bei den Ornithologen von Fach bekannt geworden sind. Nicht einmal in der Neuauflage von J. F. NAUMANN's berühmtem Werke „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“ sind sie berücksichtigt und verwertet worden. Gerade die Beschreibungen des Zippammers und des Zitronenzeisigs sind in der Bearbeitung von J. P. PRÁŽAK ziemlich knapp ausgefallen. Der Abschnitt über die Fortpflanzung von *Emberiza cia* ist wie die Beschreibung des Nestes — nach süd-russischen Stücken! — dürftig, während LANDBECK a. a. O. eine genaue Schilderung des Brutgeschäfts und eine eingehende Beschreibung süddeutscher Nester, normaler und außergewöhnlicher, gibt. Auf welcher großen Erfahrung LANDBECK sich stützen konnte, ergibt u. a., daß er den Gesang des Berglaubsängers an „wenigstens 500 Männchen“, die er verhörte, studiert hat.

Angesichts dieser ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen ist es nicht zu verwundern, daß LANDBECK von den anerkannten Meistern der Ornithologie des vorigen Jahrhunderts hochgeschätzt wurde. Wir wissen, daß er mit NAUMANN, mit CHR. L. BREHM und ALFRED BREHM in brieflichem Verkehr stand; mit EUGEN VON HOMEYER, ANDREAS JOHANN JÄCKEL, Bayerns trefflichem Faunisten und unserem Landsmann, dem Ornithologen Freiherrn KARL VON SCHERTEL-BURTENBACH war er eng befreundet. Ein schöner Beweis der Freundschaft mit E. v. HOMEYER sind die von HOMEYER in den „Ornithologischen Briefen, Blätter der Erinnerung an seine Freunde“ veröffentlichten Briefe LANDBECK's. In welcher Weise HOMEYER den Charakter unseres Forschers wertete, spricht er in einer Anmerkung zu dem Briefe LANDBECK's vom 7. November 1837 aus: „Ich glaube, daß dieser Brief (LANDBECK's) allein schon genügt, um LANDBECK's ganzen edlen Sinn aller Welt klar vor Augen zu legen. Frei von Eitelkeit und kleinlicher Rechthaberei geht sein Streben nur danach, die Wahrheit zu

ergründen und seine Liebe zu der Naturwissenschaft läßt ihn rüstig kämpfen gegen die Hindernisse des Lebens“ (S. 115 a. a. O.).

Eine weitere und größere Reise unternahm LANDBECK von Mössingen aus im Jahre 1838 nach Ungarn, um dessen damals noch teilweise überreich vorhandene Wasser- und Sumpfvogelfauna kennen zu lernen und um Vögel, Nester und Eier an Ort und Stelle zu beobachten und zu sammeln, die ihm bisher fremd waren. In Begleitung seines jüngsten Bruders HEINRICH (geb. 1813) fuhr er im April 1838 von Ulm aus die Donau hinab nach Wien und Budapest, woselbst er mit dem ungarischen Ornithologen SALOMON PETÉNYI persönlich bekannt wurde. Näher scheinen sich die beiden Männer nicht getreten zu sein, es sind sogar Anzeichen dafür vorhanden, daß gegenseitige Unstimmigkeiten, die hier näher zu untersuchen nicht der Ort ist, sich ergaben. Von Pest aus besuchten sie die Reiherinsel Adony im Stuhlweißenburger Komitate, dann fuhren sie auf dem Dampfschiff nach Semlin an die türkische Grenze, machten einen Abstecher ins Banat und statteten der von NAUMANN geschilderten Reiher- und Kriegsinsel einen Besuch ab. Hernach hielten sie sich in den syrmischen Sümpfen zur Beobachtung deren geflügelter Bewohner auf. Ein schleichendes Nervenfieber, das LANDBECK sich dort zugezogen hatte und das ihn drei Monate lang an das Krankenzimmer fesselte, brachte ihn dem Tode nahe. In den Monaten November und Dezember hielten sich die Reisenden in Pest und Wien auf, um die dortigen reichen Sammlungen zu studieren. Im Januar 1839 sind sie wieder in der Heimat. Das wissenschaftliche Ergebnis dieser Reise war ein günstiges. Mit Befriedigung konnte LANDBECK auf sie zurückblicken: neue Beziehungen zu den österreichischen und ungarischen Zoologen (wie den Brüdern NATTERER in Wien, Dr. EMERICH VON FRIVALDSKY in Pest) und Sammlern waren angeknüpft, herrliche neue Gegenden hatten sie durchstreift; die ungarische Gastfreundschaft durften die beiden Brüder, wie LANDBECK rühmend hervorhebt, in reichem Maße genießen, vor allem aber war ihm die Beobachtung neuer und interessanter Vögel und großartiger Vogelkolonien zuteil geworden. Hervorragend waren auch seine zoographischen Kenntnisse erweitert worden.

Über seine Forschungen veröffentlichte LANDBECK in der Folgezeit im „Buch der Welt“ unter Beifügung schöner von ihm selbst gefertigter Abbildungen und in OKEN's „Isis“ eine Reihe von Abhandlungen. So beschrieb er u. a. in „Isis“ (Jahrg. 1843, Heft I) als erster „Die Vögel Sirmiens“; ferner entwirft er, gleichfalls als erster,

von der berühmt gewordenen, im Jahre 1878 von Kronprinz RUDOLF VON ÖSTERREICH in Begleitung EUGEN v. HOMEYER's und ALFRED BREHM's besuchten Reiherinsel bei Adony, von deren Flora und — damals — überwältigend reichen Avifauna ein lebendiges und packendes Bild. Kronprinz RUDOLF und BREHM haben ebenfalls Beschreibungen dieser Insel geliefert¹. Sie trafen bei weitem nicht mehr die Masse von Reiheren (Nacht-, Fisch- und Silberreiheren) und Kormoranen an, wie einst LANDBECK. Heute sind nur noch traurige Reste dieser Vogelkolonie vorhanden².

Im Herbst 1839 übernahm LANDBECK, wie er an HOMEYER schreibt, „in Folge wiederholter dringender Aufforderungen einiger Jugendfreunde“ die Verwaltung der von den Brüdern PAULUS geleiteten wissenschaftlichen Bildungsanstalt auf dem Salon bei Ludwigsburg, welche Stellung er bis zum Jahre 1845 bekleidete. Unter den Zöglingen der in streng religiöser Richtung geleiteten Anstalt — die Mutter der Brüder PAULUS, BEATE PAULUS, war eine Tochter des bekannten Theologen und Mechanikers PHILIPP MATTHÄUS HAHN und eine Enkelin des Pfarrers FLATTICH in Münchingen — fand LANDBECK auch den damals 15 Jahre alten THEODOR HEUGLIN, den später rühmlich bekannt gewordenen Afrikaforscher und Ornithologen, vor. „Der junge HEUGLIN“, sagt Freiherr RICHARD VON KÖNIG-WARTHAUSEN in seinem Nekrolog über HEUGLIN³, „schloß sich an LANDBECK, der damals für den größten Sammler und besten Ornithologen Württembergs mit Recht galt, innig an und vervollständigte nach Kräften die Beobachtungen seines Vorbilds“. Man wird sonach mit Recht HEUGLIN als Schüler LANDBECK's bezeichnen dürfen. Im Oktober 1842 verehelichte sich LANDBECK mit CHRISTIANE MARIE GEBHARDT von Ludwigsburg. Im Jahre 1845 gab er seine Stelle am Salon auf und übersiedelte, um sich besser seinen wissenschaftlichen Arbeiten und Reisen widmen zu können, nach Klingenbad, Landgerichtsbezirks Burgau in Bayern, woselbst er ein Landgut von Baron SCHERTEL in Pacht nahm. Mit SCHERTEL, den LANDBECK als seinen besten Freund bezeichnete, hatte er schon in den dreißiger Jahren den Plan gefaßt, ein großes ornithologisches Werk über sämtliche europäischen Vögel

¹ Vergl. Kronprinz Erzherzog Rudolf, Jagden und Beobachtungen. Wien 1887. S. 11 ff. — A. E. Brehm, Vom Nordpol zum Äquator. Populäre Vorträge. S. 452 ff.

² Vergl. Ladislaus Kenessey von Kenese, Die Reiherinsel von Adony in „Aquila“ (Herausgeber Otto Herman). 1910. S. 268 ff.

³ Journal für Ornithologie. Januarheft 1877.

herauszugeben. Als Dritten im Bunde gewann LANDBECK EUGEN VON HOMEYER. Es war kein neues systematisches Werk — an solchen war kein Mangel — beabsichtigt, sondern eine Folge von reich illustrierten Monographien in einzelnen Heften mit begleitendem Text über die Vögel Europas in ihren Hauptentwicklungsstadien. Das Werk kam jedoch nicht zustande, d. h. über die ersten Anfänge nicht hinaus, und es ward für die drei Freunde eine durch viele Jahre hindurch sich fortsetzende Quelle mühevoller Arbeiten, Sorgen und Verdrießlichkeiten aller Art. Von den Tafeln, die LANDBECK für dieses Werk gemalt hat, finden sich da und dort noch einige in Privatbesitz. Das zoologische Museum des Barons WALTER ROTHSCHILD in Tring in England besitzt einen ganzen Band dieser Originale, deren Einsicht dem Verfasser dieser Zeilen gestattet wurde. Die Bilder LANDBECK's lassen an getreuer Wiedergabe und gleichzeitig an koloristischer Feinheit nichts zu wünschen übrig. Angesichts des niederdrückenden Mißerfolgs des groß gedachten und groß angelegten Werkes, da ferner die Landwirtschaft in den vierziger Jahren sich immer schlechter rentierte und die Grundstücke, insbesondere die kleineren und mittleren Betriebe infolge der Kreditstockung entwertet wurden und da der freie Beruf eines Schriftstellers, wie ihn LANDBECK ausübte, kaum seinen Mann, geschweige denn eine Familie ernährte, ist es nicht überraschend, wenn LANDBECK den Plan zur Auswanderung, und zwar nach Chile, faßte, um dort, wie er an Freund HOMEYER schreibt, „Landwirtschaft und Naturwissenschaften zu betreiben“. Das Auswandern, von jeher von den Schwaben nur zu reichlich geübt, lag damals geradezu in der Luft. In den Jahren 1846/49 zogen nicht weniger als 25 000 Württemberger über See, eine Zahl, die sich in den folgenden Jahren noch verdoppelte und fast verdreifachte¹. Die Blicke der schwäbischen Auswanderer richteten sich in jener Zeit u. a. auch nach Chile, das nach Klima und Ertragsfähigkeit zur Ansiedelung als besonders geeignet erschien. Im Jahre 1849 hatte sich in Stuttgart sogar eine private „Gesellschaft für nationale Auswanderung und Kolonisation zur Besiedelung nach Valdivia und Chiloë“ konstituiert. Schon hatte sich ein schwäbischer Naturforscher, der Botaniker Dr. WILLIBALD LECHLER, im Jahre 1849 nach Chile aufgemacht und war 1850 in Valdivia gelandet. Sicherlich hat auch der Umstand, daß Chile zoologisch und insbesondere ornithologisch wenig durchforscht war, ein Land, in

¹ Nach F. C. Huber, „Auswanderung und Auswanderungspolitik im Königreich Württemberg“.

welchem die gewaltigsten Flieger, der Kondor im Hochgebirge, der Pelikan an der Küste und der Albatros auf dem Meere heimisch sind, LANDBECK'S Entschluß beeinflußt. Ein Haupthindernis bestand nur noch in seiner Sammlung, die er der Wissenschaft zuliebe nicht zerstückeln wollte. Groß und prächtig genug war sie. Sie bestand aus ungefähr 420 Spezies, meist Europäern in fast allen Kleidern, auch Exoten mit etwa 20 Arten Kolibris, im ganzen in mehr als 2000 Exemplaren, wovon etwa 1300 ausgestopft und aufgestellt waren. Die Eiersammlung zählte ungefähr 200 Arten in 6—700 Stücken, dazu gehörte eine ziemliche Anzahl von Nestern. Ferner waren vorhanden etwa 1200 Arten von deutschen, mexikanischen und nordafrikanischen Käfern in etwa 8000 Stücken; weiter war dabei eine Sammlung von Wanzen, Libellen und Schmetterlingen, endlich eine stattliche Bibliothek und die auf den Reisen gesammelten ornithologischen Notizen und Zeichnungen von fast allen in den Alpen und den besonderen in Ungarn vorkommenden Vögeln. Nach vielfachen und vergeblichen Bemühungen verkaufte LANDBECK diese Sammlung an Baron JOHN WILHELM VON MÜLLER „weit unter der gehofften Summe“ (von 4000 fl.). Wohin die Bestandteile dieser Sammlung gelangten, nachdem Baron MÜLLER in Konkurs gekommen war, ließ sich nicht ermitteln. Nachdem LANDBECK auch von dieser Sorge befreit war, verließ er mit Frau und drei Kindern und einer Anzahl von Verwandten und Freunden, die sich alle unter seine Obhut begeben hatten, am 26. Juli 1852 die Heimat. Er hoffte, wie er in seinem Abschiedsbrief an seine Mutter und Geschwister schreibt, in 5—6 Jahren wieder zurückzukehren. Es war aber ein Abschied für immer: unser Land, das ihm zwar äußere Ehren, wie die im Jahre 1835 erfolgte Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede des Landwirtschaftlichen Vereins gebracht hatte, aber eine auskömmliche Lebensstellung nicht zu bieten vermochte, hatte seinen besten Ornithologen verloren.

Aber auch im fremden Lande ward ihm kein leichtes Los zuteil. Eine Auswanderung in der damaligen Zeit auf einem Segelschiff war schon an sich eine Strapaze. Vier Monate, in denen Hitze und Kälte miteinander abwechselten, auch schwere Stürme, insbesondere bei der Umsegelung des Kaps Horn, zu überstehen waren, dauerte die Reise bei mangelhafter Verpflegung. In einem Brief in die Heimat gibt LANDBECK von diesen Unannehmlichkeiten ein anschauliches Bild. Er erzählt u. a., daß nur in der Kajüte des Kapitäns sich ein Tisch befand und daß als einzige Sitzgelegenheit die auf dem Verdeck auf-

gestapelten Wasserfässer und zwei Hühnerställe gedient hätten. Zudem litt LANDBECK fast auf der ganzen Reise heftig unter der Seekrankheit. Einige Abwechslung brachte der mit der Angel ausgeübte Fang von Kaptauben und Albatrossen. So waren die Auswanderer froh, als sie am 2. Dezember in den Hafen von Coral einlaufen konnten und am 5. Dezember ausgeschifft wurden.

In den ersten sieben Jahren bewirtschaftete LANDBECK ein von ihm erkaufte am Fluß Calle-Calle liegendes, ein paar hundert (württ.) Morgen großes Gut Collico, eine Stunde von Valdivia entfernt. Er trieb Obstbaumzucht, erbaute eine Schneide- und Mahlmühle und verlegte sich auf den Holzhandel und die Herstellung von Obstmost. Schwere Schicksalsschläge blieben nicht aus. Schon am 15. Mai 1853 starb seine Frau nach dreiwöchigem „Nervenfieber“, ihn mit drei unversorgten Kindern zurücklassend. Er selbst entging nur mit knapper Not dem Tod: ein junger Chilene brachte ihm auf der Vogeljagd aus Fahrlässigkeit eine schwere Schußverletzung bei.

Daß LANDBECK auch im neuen Lande sich dessen Erforschung auf dem von ihm gepflegten Gebiete eifrig, soweit es seine Zeit zuließ, zuwandte, braucht kaum besonders gesagt zu werden. Wenn auch seine Feder in den fünfziger Jahren begreiflicherweise fast ganz ruhte, so hörte er mit dem Sammeln und Forschen doch nicht auf. Während seines Aufenthalts in Collico-Valdivia war er mit Dr. RUDOLF AMANDUS PHILIPPI, dem Direktor des Nationalmuseums in Santiago, der gleichfalls ein Landgut in der Provinz Valdivia besaß, in naturwissenschaftlichen Verkehr getreten. Vielfach hatte er, wie wir den Veröffentlichungen PHILIPPI's entnehmen können¹, ihm naturhistorische Gegenstände wie Fische, Seesterne, Vögel, darunter neue bisher nicht beschriebene Arten zugesandt. Da die Zeiten für die deutschen Einwanderer in Valdivia keine rosigen waren — sie verschlechterten sich noch durch den Ausbruch eines großen Brandes im Jahre 1860, bei dem die meisten alles mühsam Erworbene verloren —, da das Gut bei der damaligen ungünstigen Konjunktur nur geringen Ertrag abwarf, so glaubte LANDBECK die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen zu sollen, sich um eine beim Nationalmuseum im September 1859 erledigte Konservators- und Subdirektorsstelle zu bewerben, die er denn auch mit Unterstützung PHILIPPI's, dem an LANDBECK's Mitarbeit viel gelegen war, erhielt. Schon vorher war man auf die wissenschaftliche Tüchtigkeit des eingewanderten Schwaben aufmerksam

¹ Vergl. z. B. Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte. 23. Jahrg. 1857. 1. Bd. S. 266; 24. Jahrg. 1858. 1. Bd. S. 264 und S. 303.

geworden: im Jahre 1858 war er zum korrespondierenden Mitglied der Facultad de Ciencias Físicas y Matemáticas der Universität Santiago ernannt worden. War auch das Gehalt im Anfang für chilenische Verhältnisse knapp bemessen — man vertröstete ihn auf zukünftige bessere Zeiten —, so bot doch die Stadt entschiedene Vorteile schon allein um der Ausbildung der Kinder willen. Diesen hatte er im Jahre 1856 in EMILIE KUNSTMANN, deren aus Dresden stammender Vater im gleichen Jahre wie LANDBECK in Chile eingewandert war, eine zweite treubesorgte Mutter geschenkt. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht versprach sich LANDBECK von seiner neuen Tätigkeit Günstiges. In der Tat hätte PHILIPPI kaum eine bessere Kraft gewinnen können. PHILIPPI war von der chilenischen Regierung im Jahre 1853 berufen worden, das von CLAUDIO GAY 1830 begonnene, aber unterbrochene Werk der wissenschaftlichen Erforschung des Landes und der Errichtung eines naturhistorischen Museums fortzusetzen¹. Dieser Arbeit hat PHILIPPI 44 Jahre seiner Amtstätigkeit (1853—1897) gewidmet und es ist sein unbestreitbares Verdienst, neben der wissenschaftlichen Durchforschung Chiles das Museum zur größten Blüte gebracht zu haben. LANDBECK erhielt am Museum die Vögel besonders zugewiesen. „Er führte“, sagt JOHOW a. a. O., „während seiner Amtstätigkeit zahlreiche Forschungs- und Sammelreisen (u. a. nach der Küste von Valparaiso, nach San Antonio, Curicó, Llico, den Seen von Vichuquen, Illapel und dem Choapatal) aus, von denen er reichhaltiges Material heimbrachte. Die von ihm gesammelten Vögel, unter denen sich viele für die Wissenschaft neue Arten befanden, präparierte er eigenhändig mit großer Kunst. Eine der bedeutendsten Abteilungen des Museums, die Sammlung chilenischer Vögel — über 1100 Exemplare umfassend — ist zum großen, wenn nicht zum größten Teil sein Werk“.

Hand in Hand mit der dem Museum gewidmeten Tätigkeit ging die schriftstellerische. In den Zeitschriften „Zoologischer Garten“ und „Ausland“ veröffentlichte LANDBECK eine ganze Reihe von Aufsätzen aus ornithologischen und anderen Gebieten. Am wichtigsten aber sind die in WIEGMANN'S „Archiv für Naturgeschichte“ und, soweit neue Arten beschrieben werden, gleichzeitig in spanischer Sprache

¹ Vergl. Hugo Kunz, „Chile und die deutschen Kolonien“ Leipzig 1890 und Friedrich Johow, „Deutscher Anteil am naturwissenschaftlichen Unterricht in Chile“ in „Deutsche Arbeit in Chile. Festschrift des deutschen wissenschaftlichen Vereins zu Santiago zur Centenarfeier der Republik Chile“. Santiago de Chile 1910.

in den „Anales“ der Universität Santiago hauptsächlich in den sechziger Jahren erschienenen streng wissenschaftlichen ornithologischen Arbeiten. Ein Teil derselben ist von LANDBECK allein verfaßt, ein Teil aber, der größere, gemeinschaftlich mit PHILIPPI. Verfasser dieser Zeilen ist der Ansicht, daß auch die gemeinschaftlich mit PHILIPPI herausgegebenen ornithologischen Arbeiten der Hauptsache nach LANDBECK's Werk sind. Diese Überzeugung wird sich jedem aufdrängen, der LANDBECK's Stil und wissenschaftliche Darstellungsweise kennt. Es finden sich in diesen gemeinschaftlichen Veröffentlichungen Wendungen im Ausdruck und Satzbau, die mit Sicherheit auf LANDBECK's Urheberschaft hinweisen. PHILIPPI, der sich auf fast allen Gebieten der beschreibenden Naturwissenschaften schriftstellerisch betätigte — sein Biograph Professor BERNARDO GOTSCHLICH zählt 417 Arbeiten von ihm auf¹ —, war nicht eigentlich Ornithologe, jedenfalls nicht in der umfassenden Weise, wie es LANDBECK war. Er schien aber Wert darauf zu legen, daß bei Aufstellung und Benennung neuer Arten auch sein Name neben dem LANDBECK's genannt werde. LANDBECK ging darauf um so williger ein, als sich jedenfalls im Anfang der gemeinschaftlichen Tätigkeit am Museum das Verhältnis zwischen beiden freundschaftlich gestaltete. Dies blieb leider nicht immer so. In den späteren Jahren trat eine Erkaltung ein, und es glaubt der Chronist nicht verschweigen zu dürfen, daß LANDBECK an die Aufrichtigkeit der Gesinnung und der Versprechungen PHILIPPI's, welche dieser ihm u. a. auch hinsichtlich des Einkommens gemacht hatte, später nicht mehr glaubte, und daß ihm diese Enttäuschungen den Lebensabend verbitterten.

Die Entdeckungen und Beschreibungen der neuen Vogelarten aus Chile und die damit zusammenhängende schriftstellerische Tätigkeit LANDBECK's fand denn auch, wie zu erwarten war, in der wissenschaftlichen Welt volle Anerkennung. Zweifel, ob die eine oder andere Art auch eine wirklich „gute“ sei, wurden ja, wie dies nicht anders sein kann, laut, auch wurde der oder jener Spezies die Selbständigkeit abgesprochen, aber die Kritiken der maßgebenden Ornithologen (SCLATER, HARTLAUB u. a.) anerkannten gerne die Tüchtigkeit und Wichtigkeit der LANDBECK'schen Forschungen. Einzelne der ornithologischen Arbeiten LANDBECK's stellen sich, wie z. B. die in WIEGMANN's „Archiv“ 31. Jahrg. 1865, 1. Bd. S. 56 ff. unter dem anspruchslosen Titel „Beiträge zur Ornithologie von Chile“ veröffent-

¹ Bernardo Gotschlich, Biographia del Dr. Rodolfo Amando Philippi (1808—1904). Santiago 1904.

lichte, angesichts der Gründlichkeit der Beschreibung, der kritischen Würdigung der einschlägigen Literatur als eine Monographie der Lerchen Chiles und der südamerikanischen Muscisaxicolinen dar.

Bis ins hohe Alter hinein konnte LANDBECK sich körperlicher Rüstigkeit erfreuen. Täglich ritt der Siebzigjährige von seinem in der Nähe Santiagos gelegenen kleinen Landgut zur Arbeit ins Museum. Als aber seine Sehkraft, die durch die giftigen Ausdünstungen bei der Museumsarbeit notgelitten hatte, immer mehr abnahm, kam er im Jahre 1884 um seine Versetzung in den Ruhestand ein, die ihm der Kongreß unter Gewährung seines vollen Gehalts mit dem ehrenvollen Anfügen bewilligte: „er habe Vaterlands Dank verdient“.

Weitere schwere Schicksalsschläge waren vorangegangen. Seine drei Kinder aus erster Ehe, zwei Söhne und eine jung verheiratete Tochter, mußte er in der Blüte ihrer Jugend zum Grabe geleiten. Doch ward ihm an der Seite seiner zweiten Gattin, die ihm einen Sohn und eine Tochter geschenkt hatte, ein neues schönes Familienglück zuteil. Seine Kinder hat er in deutscher Zucht und Sitte erzogen, wie er selbst im fernen Lande im Herzen Deutscher blieb, stets mit regem Interesse an den Schicksalen und dem Aufschwung seiner Heimat teil nehmend. Gesehen freilich hat er sie, wie er gehofft hatte, nie mehr. Im Jahre 1861 schreibt er ahnungsvoll an seinen Bruder Karl: „Als ich von Württemberg abreiste, gab ich meinem Freunde VON SCHERTEL das Versprechen, in 10 Jahren wieder zurückzukommen. Es fehlt nur noch ein Jahr von dieser Zeit, aber ich habe keine Aussicht, mein Versprechen erfüllen zu können. Der Mensch denkt und Gott lenkt! Ich werde wohl meine Ruhestätte in Chile finden, da ich mir nicht so viel erwerben kann, um im Vaterlande davon leben zu können. Es ist überall Gottes Erde“. Chile, dem er die zweite Hälfte seines arbeitsreichen Lebens widmete und dessen Aufschwung er mit den andern deutschen Pionieren in seinem Teil fördern half, war ihm nach Goethes Ausspruch „wo wir nützen, ist unser Vaterland“ eine zweite Heimat geworden. Bis in die letzten Tage behielt der Greis seine schlanke aufrechte Gestalt und vollkommene Geistesfrische. Wenige Tage vor seinem Tode diktierte der bald nach seiner Zuruhesetzung völlig Erblindete noch seiner Gattin und seiner Tochter Maria Anmerkungen zu seiner großen, von ihm selbst illustrierten, fast vollendeten Monographie über chilenische Vögel, die eine Veröffentlichung bisher leider nicht gefunden hat. Am 3. September 1890 schloß der beinahe 83jährige nach nur dreitägiger Krankheit die Augen für immer.

Überblickt man das Leben LANDBECK's, so ist zu sagen: es war arm an Erfolgen materieller Art, reich an Mühe und Arbeit, gesegnet in wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht. Seine ornithologischen Arbeiten dürfen rückhaltlos zu den besten seiner Zeit gerechnet werden; auch seine volkstümlichen Schriften, die da und dort die warme Sonne eines behaglichen Humors durchleuchtet, stehen unter denjenigen ihrer Art in vorderer Reihe. Seiner feinen Künstlerhand entstanden Vogelbilder von großer Naturwahrheit und koloristischer Feinheit, die von ihren Besitzern hochgeschätzt und hochgehalten werden. Von seiner erfolgreichen Tätigkeit als Sammler und Konservator aber legt die ornithologische Abteilung des Nationalmuseums in Santiago ein beredtes Zeugnis ab.

Im Anhang möge noch eine Liste der Arbeiten LANDBECK's zeitlich geordnet folgen, die dem Verfasser dieser biographischen Skizze bekannt geworden sind. Auf Vollständigkeit kann sie nicht Anspruch machen. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen LANDBECK's sind in Zeitschriften, die z. T. nur schwer zugänglich sind, zerstreut. Manch eine mag sich noch, insbesondere in den „Anales della Universidad de Santiago“, auch in der englischen Fachliteratur (in „The Ibis“, in den „Proceedings of the Zoological Society of London“ u. a.) finden. Die Hauptarbeiten LANDBECK's aber enthält sie ohne Zweifel.

1. Systematische Aufzählung der Vögel Württembergs, mit Angabe ihrer Aufenthaltsörter und ihrer Strichzeit. Correspondenzblatt des Königlich Württembergischen Landwirtschaftlichen Vereins. Jahrg. 1835. 1. Bd. S. 17. (Besonders abgedruckt und im Buchhandel erschienen bei J. G. COTTA, Stuttgart und Tübingen 1834.)
2. Nachtrag zur Aufzählung der Vögel Württembergs. Das. Jahrg. 1836. 2. Bd. S. 61.
3. Weitere Nachträge zur Aufzählung der Vögel Württembergs. Das. Jahrg. 1837. 1. Bd. S. 333.
4. Die Reiherinsel bei Adony in Ungarn. Isis 1842. S. 267.
5. Beiträge zur Vogelkunde. Das. S. 90.
6. Beiträge zur zoologischen Geographie. Das. S. 176.
7. Beiträge zur Vogelkunde. Isis 1843. S. 597.
8. Die Vögel Sirmiens; ein Beitrag zur Ornithologie und zoologischen Geographie. Das. S. 2 und S. 83.
9. Der Pöbärer Wald und seine Bewohner. Buch der Welt 1843. S. 164.
10. Vögelkolonien im nördlichen und südlichen Europa (m. Tafel). Das. S. 154.
11. Beitrag zur Naturgeschichte des Pelekans. Das. S. 179.
12. Die Löffler. *Platalea* LINNÉ (m. Tafel). Das. S. 41.

13. Anweisung, Schmetterlings-Raupen und Puppen für die Sammlung vorzubereiten. Das. S. 79.
14. Der Eisvogel (*Alcedo* LINN.). Das. S. 102.
15. Die Theiß-Blüthe. Das. S. 122.
16. Das Abdrucken der Schmetterlinge auf Papier. Das. S. 259.
17. Die Erzeugung neuer Obstsorten aus Samen. Das. S. 366.
18. Larventaucher, *Mormon* ILLIG (m. Tafel). Das. 1844. S. 72.
19. Die Flamings, *Phoenicopterus* LINN. (m. Tafel). Das. S. 136.
20. Bienenfresser, (*Merops* LINN.) (m. 2 Tafeln). Das. S. 22.
21. Beiträge zur Vogelkunde. Isis 1846. S. 641.
22. Systematisches Verzeichnis der Vögel Württembergs. Diese Jahreshefte. 2. Jahrg. 1846. S. 212.
23. Bericht über das Niederfallen eines Meteorsteins. Das. S. 383.
24. Der weißschwänzige Seeadler, *Falco albicilla* LINNÉ (m. Tafel). Buch der Welt 1846. S. 50.
25. Die Raken, *Coracias* LINNÉ (m. Tafel). Das. S. 240.
26. Der Seidenschwanz, *Bombycilla* (m. Tafel). Das. S. 304.
27. Bemerkungen zu dem Verzeichnisse der Säugetiere Württembergs. Diese Jahreshefte. 4. Jahrg 1848. S. 88.
28. Eigentümliche Erscheinungen im Tierreiche in den Jahren 1844, 1845 und 1846. Das. S. 84.
29. Beitrag zur Ornithologie Griechenlands. Der betroffene Sänger, *Sylvia guttata, mihi*. Nov. spec. (m. Tafel). Das. 5. Jahrg. 1849. S. 253.
30. Ausrottung von Tiergeschlechtern der Jetztwelt. Buch der Welt 1849. S. 217.
31. Anekdoten aus dem Leben der Tiere. Das. 1850. S. 31, 54, 160, 191.
32. Bemerkungen über die Vögel [des Mindel- und Kameltales in Bayern. Naumannia 1855. S. 73.
33. *Pteroptochos albifrons* n. sp. WIEGMANN's Archiv. 23. Jahrg. 1857. 1. Bd. S. 273.
34. Über die chilenischen Wasserhühner aus der Gattung *Fulica* LINN. Das. 28. Jahrg. 1862. 1. Bd. S. 215.
35. Contribuciones a la Ornitologia de Chile. Anales de la Universidad, Santiago 1864. p. 346.
36. Beiträge zur Ornithologie Chiles. WIEGMANN's Archiv. 30. Jahrg. 1864. 1. Bd. S. 55.
37. Zur Ornithologie Chiles. Das. 40. Jahrg. 1874. 1. Bd. S. 112.
38. Der gemeine chilenische Colibri (*Trochilus sephanooides* LESS.) als Traubenverwüster. Zoolog. Garten. 17. Jahrg. 1876. S. 225.
39. Ein Mord aus Eifersucht. Das. S. 341.
40. Ein Hammel als Friedenstifter. Das. S. 380.
41. Bemerkungen über die Singvögel Chiles. Das. 18. Jahrg. 1877. S. 233.
42. Einige Bemerkungen über den Condor (*Sacroramphus Condor*). Das. S. 296.
43. Die Honigbiene in Chile als Räuber. Das. S. 311.
44. Jagd, Vogelfang und Vogelhandel in Chile. Das. S. 370.
45. Zur Charakteristik des Kolkkraben (*Corvus corax* L.). Eine Jugenderinnerung. Das. S. 382.
46. Der Piuchen (Piutschen) ein fabelhaftes Tier der Chilenen. Ausland 1877. S. 738.
47. *Geositta antarctica* mit Tafeln von R. A. PHILIPPI. WIEGMANN's Archiv. 46. Jahrg. 1880. 1. Bd. S. 274.

Gemeinschaftlich mit R. A. PHILIPPI:

48. Beschreibung einiger neuen chilenischen Mäuse. WIEGMANN'S Archiv. 24. Jahrg. 1858. 1. Bd. S. 77.
 49. Beschreibung zweier neuen chilenischen Vögel aus den Geschlechtern *Procellaria* und *Caprimulgus*. Das. 26. Jahrg. 1860. 1. Bd. S. 279.
 50. Neue Wirbeltiere von Chile. Das. 27. Jahrg. 1861. 1. Bd. S. 289.
 51. Description de una nueva especie de pajaros del jenero *Thalassidroma*. Anales de la Universidad de Santiago, XVIII Jan. 1861. p. 27.
 52. Descripcion de una nueva especie de pajaros del jenero *Caprimulgus*. Das. p. 29.
 53. Sobre los especies chilenos del jenero *Tulica*. Das. XIX Oct. 1861. p. 501.
 54. Sobre los gansos chilenos. Das. XXI Nov. 1862. p. 427.
 55. Descripcion de una nueva especie de pato del Peru. Das. p. 439.
 56. Descripcion de una nueva golondrina de mar. Das. p. 440.
 57. Beiträge zur Fauna von Peru. WIEGMANN'S Archiv. 29. Jahrg. 1863. 1. Bd. S. 119.
 58. Über die Chilenischen Gänse. Das. S. 184.
 59. Beschreibung einer neuen Ente und einer neuen Seeschwalbe. Das. S. 202.
 60. Beiträge zur Ornithologie Chiles. Das. 30. Jahrg. 1864. 1. Bd. S. 41.
 61. Beiträge zur Ornithologie Chiles. Das. 31. Jahrg. 1865. 1. Bd. S. 56.
 62. Beiträge zur Fauna Chiles. Das. 32. Jahrg. 1866. 1. Bd. S. 121.
 63. Catálogo de las Aves Chilenas existentes en el Museo Nacional de Santiago. 1868.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bericht über die achtundsechzigste Hauptversammlung am 28. Juni 1913 in Heilbronn. V-XLVI](#)